

Wirtschaftsdynamik in der Region Bonn/Rhein-Sieg

Eine Untersuchung der
Creditreform Bonn Rossen KG und der Creditreform Rating AG



Vorwort

Bonn und der umliegende Rhein-Sieg-Kreis haben den strukturellen Wandel nach der Verlagerung des Parlaments und von Teilen der Regierung nach Berlin gut bewältigt und sich als Wirtschafts- und Wissenschaftsregion etabliert. Die attraktive Lage, die Anwesenheit wichtiger Dax-Konzerne und vieler anderer Unternehmen, ein hoher Akademikeranteil in der Bevölkerung und der stetige Zuzug von Menschen lassen darauf schließen, dass sich der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg dynamisch entwickelt.

Um dessen Güte aber wirklich beurteilen zu können, bedarf es zusätzlicher Kriterien. Wie ist es um das Risikoprofil der ansässigen Firmen bestellt: Wie viele von ihnen verfügen über eine ausreichende Bonität? Wie steht es um die Ausfallquote in den Branchen, die in Bonn und Rhein-Sieg besonders im Fokus stehen, nämlich die Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft? Sind die hiesigen Firmen ausreichend mit Eigenkapital ausgestattet? Und zahlen sie ihre Rechnungen innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens? Die Antworten auf diese Fragen sind wichtige Kennzeichen für die Güte des Wirtschaftsstandorts.

Vor drei Jahren legten wir dazu erstmals die Untersuchung „Wirtschaftsdynamik in der Region“ vor. Mit der nunmehr vierten Auflage wollen wir auch dieses Mal wieder eine stimmige Bestandsaufnahme der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg vornehmen: Wo stehen wir? Und wie hat sich die hiesige Wirtschaft im Zeitraum von 2010 bis 2017 entwickelt? Dazu haben wir das Creditreform-Datenuniversum und ergänzende Quellen nach den genannten Kriterien ausgewertet, den Blick zudem auf das

Wachstum und das Gründungsgeschehen gerichtet und unsere Vorjahresstudien zum direkten Vergleich herangezogen.

Dabei setzen wir, wie schon im vergangenen Jahr, auf ein erweitertes Spektrum an Vergleichsregionen und -städten, um sämtliche Aussagen zu Bonn/Rhein-Sieg noch fundierter einordnen zu können. Konzentrierten sich die beiden Vorgängerstudien auf den Vergleich mit den großen Metropolen und Metropolregionen Berlin, Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Frankfurt/Main und Stuttgart, haben wir dieses Spektrum nun erneut um eine interregionale Vergleichsgruppe mittelgroßer Städte und Regionen erweitert: Darmstadt, Dortmund, Dresden, Hannover, Mainz-Wiesbaden, Mannheim-Ludwigshafen sowie Nürnberg. Um dies auch optisch zu verdeutlichen, sind in allen Grafiken, die sich auf den Städte- und Regionenvergleich beziehen, die mittelgroßen Städte und Regionen grau gefärbt, die Metropolen blau. Bonn/Rhein-Sieg bekommt in diesen Grafiken stets die Farbe dunkelblau.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie erlauben eine genaue Analyse von Stärken und Schwächen der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg und den Vergleich mit relevanten Metropolen und Metropolregionen in Deutschland. Die Analysen können zudem ein wichtiger Baustein sein, wenn es um die Vorbereitung und Begründung wirtschaftspolitischer Weichenstellungen in der Region geht.

Auch 2018 setzen wir die Studie fort. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Management Summary – Die wichtigsten Ergebnisse

1. Wirtschaftsstruktur. Die Region Bonn/Rhein-Sieg ist von einer ebenso kleinteiligen wie vielseitigen Wirtschaftsstruktur geprägt. Weniger als ein Fünftel der Unternehmen in der Bundesstadt und im Rhein-Sieg-Kreis erzielen einen Jahresumsatz von über 500.000 Euro. Lediglich 2,8 Prozent sind Großunternehmen mit einem Jahresumsatz von fünf Millionen Euro oder mehr. Nur in Berlin und Dresden finden sich noch weniger Großunternehmen. Die meisten der in Bonn/Rhein-Sieg ansässigen Firmen sind zudem alteingesessen, also mindestens zehn Jahre alt, während der Anteil junger Betriebe geringer als im Bundesdurchschnitt und außerdem rückläufig ist. Das Produzierende Gewerbe ist in der Region unterrepräsentiert, der Schwerpunkt liegt im Bereich Dienstleistungen. Die beiden Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft sind in der Region stärker vertreten als im Bundesschnitt.

2. Risikoprofil. In Bonn/Rhein-Sieg sinkt die Ausfallquote seit 2013. Mit 1,52 Prozent erreichte sie 2017 den niedrigsten Stand im Siebenjahresvergleich. Bundesweit sinkt die Ausfallquote seit 2010 kontinuierlich, aktuell liegt sie bei exakt 1,5 Prozent. Erhöht hat sich in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zwischen 2010 und 2017 die Ausfallgefahr bei den Kleinunternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 500.000 Euro sowie bei den großen Firmen mit mehr als 25 Millionen Euro. Gemessen an der gesamtdeutschen Industrie hat sich das Ausfallrisiko in der hiesigen Industrie deutlich

erhöht. Der Risikoindex stieg zwischen 2016 und 2017 von 0,88 auf 1,35. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen (1,27) sowie im Gastgewerbe (1,20) fallen in Bonn/Rhein-Sieg mehr Firmen aus als im Bundesdurchschnitt. Im Städte- und Regionenvergleich verzeichnet Bonn/Rhein-Sieg die drittniedrigste Ausfallrate.

3. Finanzielle Risikotragfähigkeit. Die durchschnittlichen Eigenkapitalquoten folgten 2015 (neuere Zahlen gibt es in diesem Segment nicht) sowohl in der deutschen Gesamtwirtschaft als auch in Bonn/Rhein-Sieg weiter ihrem Aufwärtstrend. Zwar liegt die Eigenmittelausstattung der Unternehmen in der hiesigen Region weiterhin unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt, doch hat sich der Abstand ein wenig verringert. Die Eigenmittelausstattung der IT-Wirtschaft fiel 2015 etwas besser aus als im Jahr zuvor. Bei der Gesundheitswirtschaft stieg sie sogar um gut vier Prozentpunkte kräftig an. Insgesamt zeigen die Unternehmen in Bonn und Rhein-Sieg eine deutlich bessere Ertragskraft als die deutsche Gesamtwirtschaft: Die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite erhöhte sich auf 7,0 Prozent, während sie bundesweit nur gering auf 5,7 Prozent stieg. In der regionalen Gesundheitswirtschaft sank die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite zwischen 2014 und 2015 von 3,6 auf 3,3 Prozent. Die IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg schnitt bei dieser Kenngröße mit nun 7,0 Prozent zum zweiten Mal seit 2013 deutlich schwächer ab als im Vorjahr. Ein Ausreißer nach oben ist die

Verkehrs- und Logistikbranche: Sie ist im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt nicht nur profitabler, sondern auch mit einem größeren Eigenkapitalpuffer ausgestattet. Die IT-Branche hingegen ist sowohl durch eine unterdurchschnittliche Gesamtkapitalrendite charakterisiert als auch durch eine geringfügig geringere Eigenkapitalausstattung als bundesweit. Auch die Gesundheitswirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg verfügt über eine unterdurchschnittliche Kapitaldecke und erzielt unterdurchschnittliche Erträge auf das eingesetzte Kapital.

4. Zahlungsverhalten. In Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis geht der Anteil überfälliger Rechnungen an den Gesamtrechnungen der Unternehmen seit Ende 2010 zurück. Gegenüber den beiden Niedrigständen Ende 2016 und Anfang 2017 stieg der Anteil überfälliger Rechnungen zum Jahresende 2017 allerdings auf 19,4 Prozent – und lag damit um exakt fünf Prozentpunkte über demjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft, wo sich die Zahlungsmoral im zweiten Halbjahr 2017 deutlich verbesserte. Rückläufig in der Region und bundesweit ist auch die durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer. Aufschlussreich ist der Städte- und Regionenvergleich: Bei der durchschnittlichen Verzugsdauer schneiden nur vier Städte (München, Nürnberg, Hannover und Dresden) besser ab als Bonn/Rhein-Sieg. Beim Anteil überfälliger Rechnungen rangiert die hiesige Region im Mittelfeld.

5. Wachstum. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Bonn/Rhein-Sieg ist von 2014 auf 2015 zwar um 0,5 Prozent gewachsen. Im

Gesamtvergleich mit den 14 übrigen Städten und Metropolregionen landet Bonn/Rhein-Sieg jedoch auf dem letzten Platz. Auch das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2010 und 2014 war in Bonn/Rhein-Sieg mit 1,2 Prozent am schwächsten. In Köln beispielsweise konnte es im selben Zeitraum um 3,6 Prozent zulegen. Auch das reale BIP pro Kopf ist im Vergleich mit den 14 übrigen Städten und Regionen zwischen 2009 und 2015 nur schwach gewachsen. Metropolen liegen hier klar vorne: Die mit Abstand höchste Wirtschaftsleistung pro Einwohner verzeichnet Frankfurt/Main. Auffällig ist dabei der beträchtliche Unterschied zwischen Stadt und Kreis: In der Bundesstadt ist das reale BIP pro Kopf rund zweieinhalb Mal so hoch wie im umliegenden Landkreis. Das erklärt die mäßige Position der zusammengefassten Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg. Allerdings ist das reale BIP pro Kopf in Bonn zwischen 2009 und 2015 um 8,5 Prozent gesunken, während es im Rhein-Sieg-Kreis im selben Zeitraum um ein Fünftel kräftig zugelegt hat.

6. Gründungsgeschehen. Die Dynamik des Gründungsgeschehens ist in Bonn/Rhein-Sieg weiterhin schwach ausgeprägt. Der rückläufige Trend bei den Neugründungen macht dabei vor den beiden Branchenaggregaten Gesundheitswirtschaft und IT nicht halt. In der IT-Wirtschaft verlangsamte sich die Gründungsdynamik zwischen 2012 und 2017 von fast 4,0 auf derzeit 1,13 Prozent. Überdurchschnittlich ausgeprägt ist die Gründungsquote in der Gesundheitswirtschaft: Während sie bundesweit seit 2011 stets bei zirka einem Prozent liegt, verdoppelte sie sich in Bonn und dem Rhein-

Sieg-Kreis nach zweimaligem Rückgang zuletzt von 0,67 Prozent im Jahr 2016 – dem zweitniedrigsten Wert seit 2012 – auf 1,22 Prozent im Jahr 2017. Positiv für Bonn/Rhein-Sieg: Zwischen 2011 und 2016 reduzierte sich die Ausfallrate unter den Neugründungen deutlich, und 2017 nahm der Anteil der ausgefallenen

Neugründungen an den gesamten Neugründungen eines Jahrgangs nur leicht zu. Im Städte- und Regionenvergleich verzeichnete Bonn/Rhein-Sieg 2017 die zweitniedrigste Gründungsdynamik unter allen Vergleichsregionen. Bei der Ausfallquote hingegen rangiert die Region immerhin im Mittelfeld.

Ansprechpartner



Jörg Rossen
Komplementär
Creditreform Bonn Rossen KG
Graurheindorfer Straße 92, 53117 Bonn

Tel. +49 228 26794-56
j.rossen@bonn.creditreform.de



Dr. Benjamin Mohr
Chefvolkswirt
Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 11, 41460 Neuss

Tel. +49 2131 109-5172
b.mohr@creditreform-rating.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	3
MANAGEMENT SUMMARY – DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	4
ANSPRECHPARTNER.....	6
1. WIRTSCHAFTSSTRUKTUR	9
2. RISIKOPROFIL.....	14
3. FINANZIELLE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT	25
4. ZAHLUNGSVERHALTEN	32
5. WACHSTUM.....	38
6. GRÜNDUNGSGESCHEHEN.....	45
ÜBER CREDITREFORM.....	50
BASIS DER UNTERSUCHUNG	51
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	57
IMPRESSUM.....	58

I. Wirtschaftsstruktur

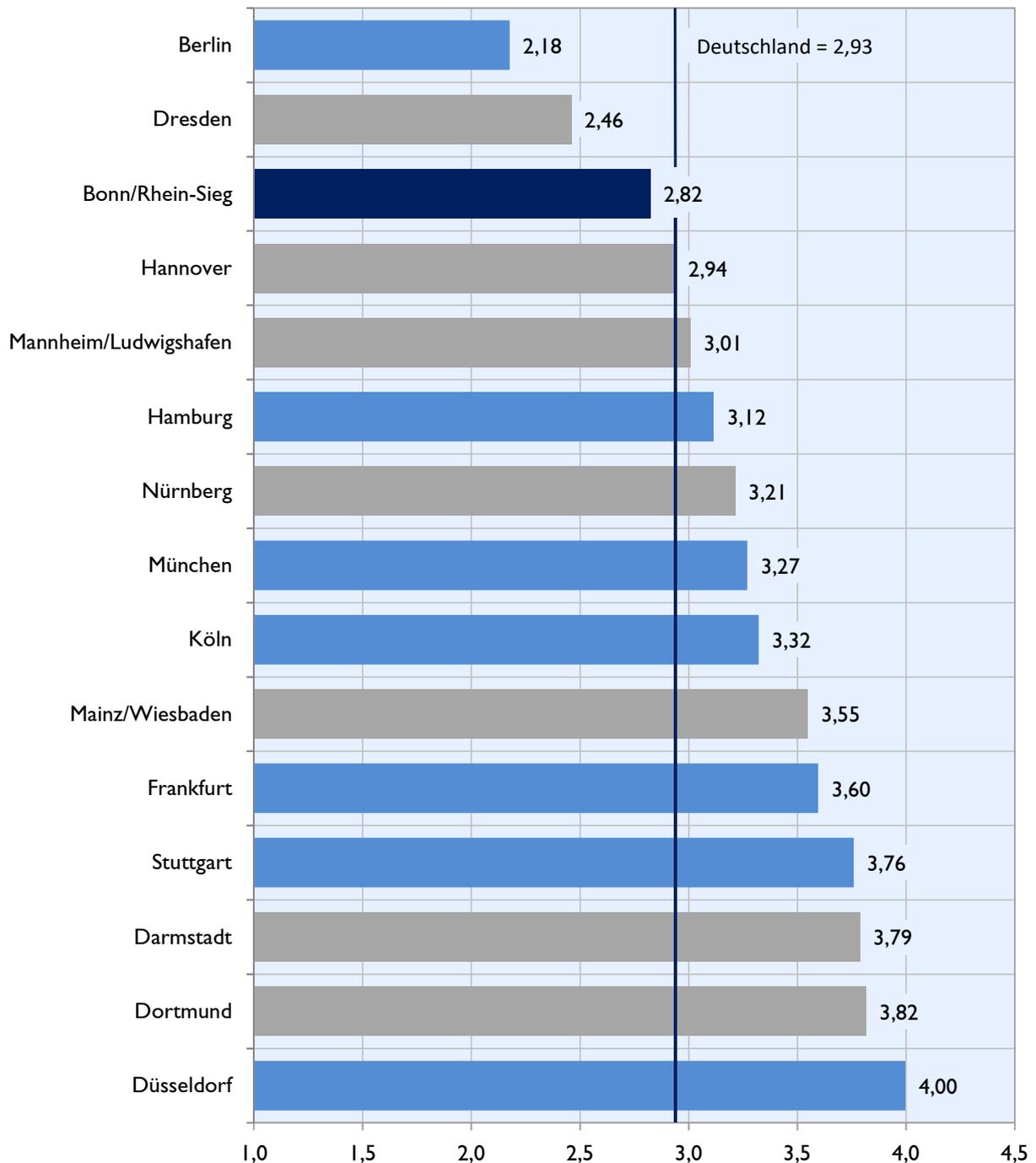
Die Region Bonn/Rhein-Sieg ist von einer ebenso **kleinteiligen wie vielseitigen Wirtschaftsstruktur** geprägt. Wie in den meisten anderen Regionen in Deutschland auch, erzielen weniger als ein Fünftel Jahresumsätze von mehr als einer halben Million Euro. Von diesen sind es, wie Abbildung 1 zeigt, gerade einmal 2,82 Prozent, deren Jahresumsatz bei fünf Millionen Euro oder mehr liegt. Deutschlandweit sind es 2,93 Prozent. Nur in Berlin und Dresden finden sich noch weniger **Großunternehmen**, während ihr Anteil in allen übrigen Vergleichsstädten und -regionen, etwa in Köln mit 3,32 oder Dortmund mit 3,82 Prozent, deutlich größer ist. In der NRW-Hauptstadt Düsseldorf sind es sogar 4,0 Prozent.

Die meisten der in Bonn/Rhein-Sieg ansässigen Firmen sind zudem **alteingesessen**, also mindestens zehn Jahre alt, oder gar **Traditionsunternehmen**, also 25 Jahre oder älter. Hier ist der Anteil höher als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 2). Hingegen ist nur rund jede sechste Firma (16,7 Prozent) in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis jünger als fünf Jahre, während deutschlandweit jeder fünfte Betrieb (20,3 Prozent) zu den jungen Unternehmen zählt. Gegenüber 2010 ist der Anteil junger Betriebe in Bonn/Rhein-Sieg ebenso wie deutschlandweit deutlich gesunken, während die Zahl der alteingesessenen und Traditionsunternehmen gestiegen ist (Abbildung 3).

Das Produzierende Gewerbe ist in Bonn/Rhein-Sieg unterrepräsentiert; der Schwerpunkt liegt im Bereich Dienstleistungen. Besonders stark ist in Bonn/Rhein-Sieg die **IT-Wirtschaft** vertreten (Abbildung 4). Ihr Anteil an der regionalen Wirtschaft beläuft sich auf 3,4 Prozent, während deutschlandweit nur 2,6 Prozent aller Unternehmen der IT-Branche entstammen. Der längerfristige Aufwärtstrend der IT-Wirtschaft ist in Bonn/Rhein-Sieg zudem stärker als in Gesamtdeutschland, so dass die Schere zwischen dem IT-Anteil in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis sowie Deutschland seit 2013 merklich auseinandergeht. Ebenfalls stark repräsentiert: die **Gesundheitswirtschaft**. Macht ihr Anteil in Deutschland 4,6 Prozent an der Gesamtwirtschaft aus, sind es in Bonn/Rhein-Sieg 5,8 Prozent (Abbildung 5). Damit liegt Bonn/Rhein-Sieg als Gesundheitsstandort auf Platz 4 sämtlicher Vergleichsstädte und -regionen, knapp hinter Hannover, Dortmund und Dresden. In der IT-Wirtschaft hingegen ist der Un-

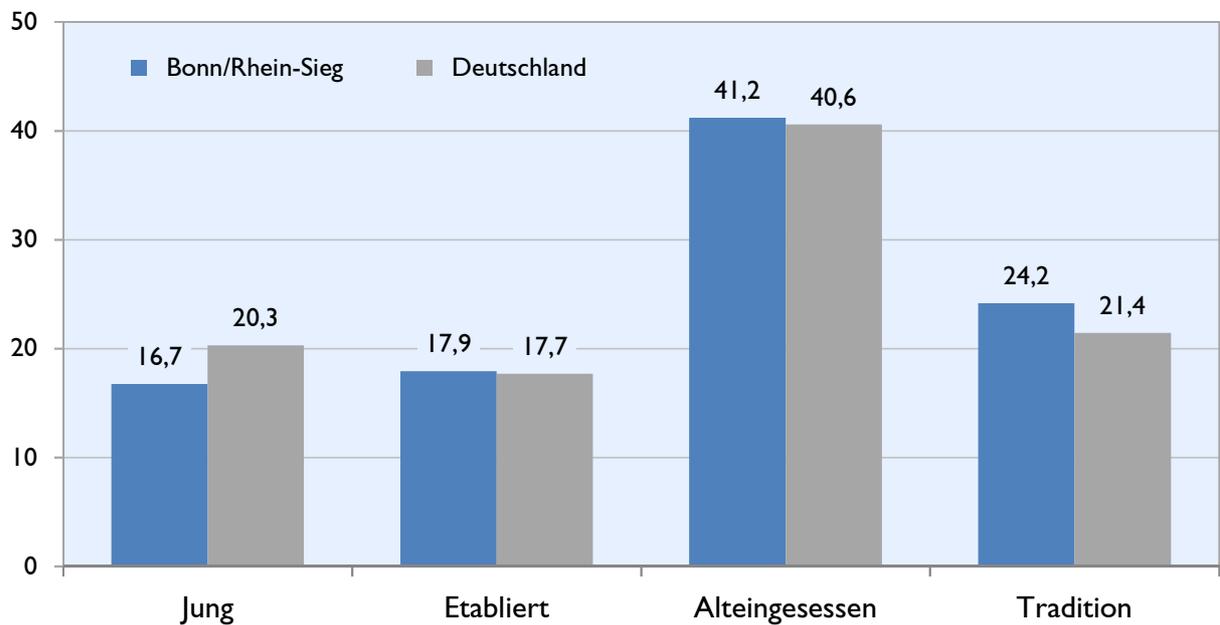
ternehmensanteil in den meisten Metropolregionen und innerhalb der interregionalen Vergleichsgruppe höher als in Bonn/Rhein-Sieg, nur Düsseldorf, Dortmund und Dresden hinken leicht hinterher (Abbildung 6).

Abbildung 1: Anteil der Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 5 Mio. Euro, 2017



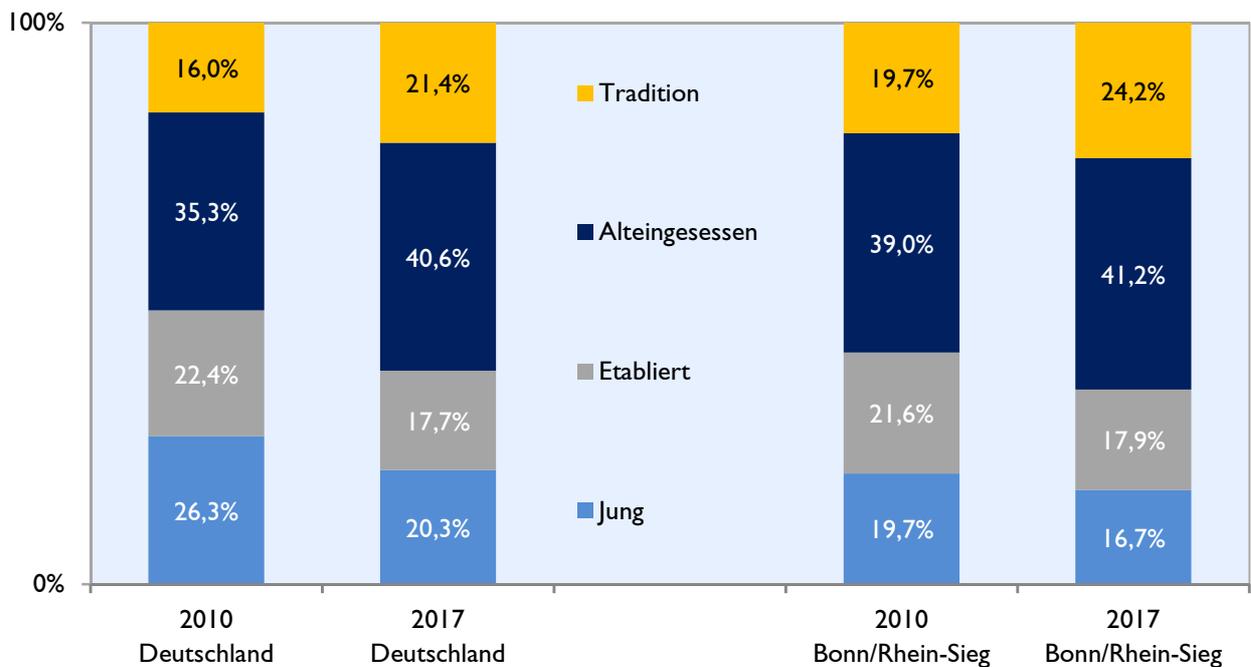
Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform.

Abbildung 2: Unternehmensbesatz nach Unternehmensalter, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2017



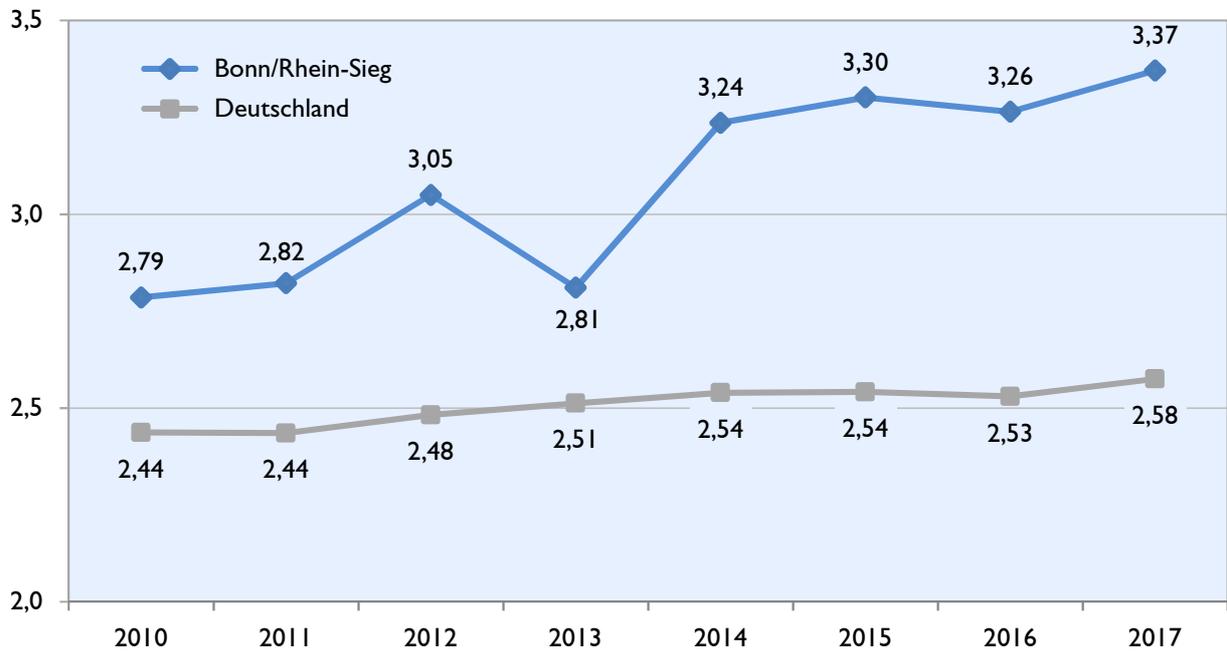
Angaben in Prozent je Klasse Unternehmensalter: Junge Unternehmen (< 5 Jahre), Etablierte Unternehmen (≥ 5 und < 10 Jahre), Alteingesessene Unternehmen (≥ 10 und < 25 Jahre), Traditionsunternehmen (≥ 25 Jahre). Quelle: Creditreform.

Abbildung 3: Unternehmensbesatz nach Unternehmensalter, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010 und 2017



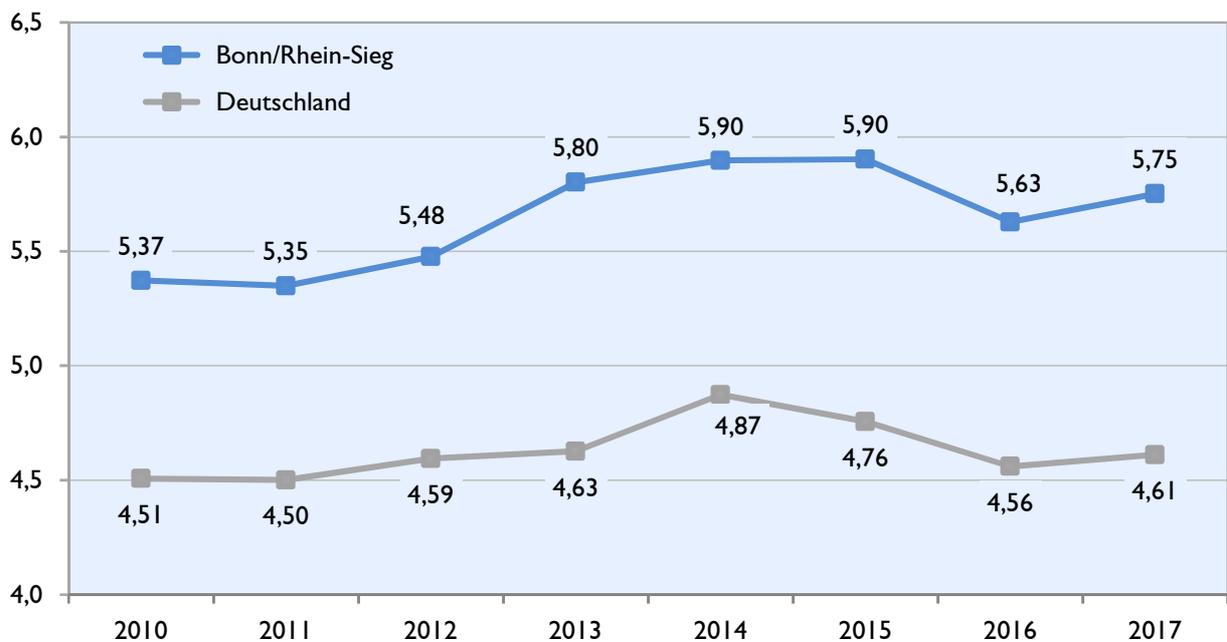
Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

Abbildung 4: Entwicklung des Anteils der IT-Wirtschaft am Unternehmensbesatz, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



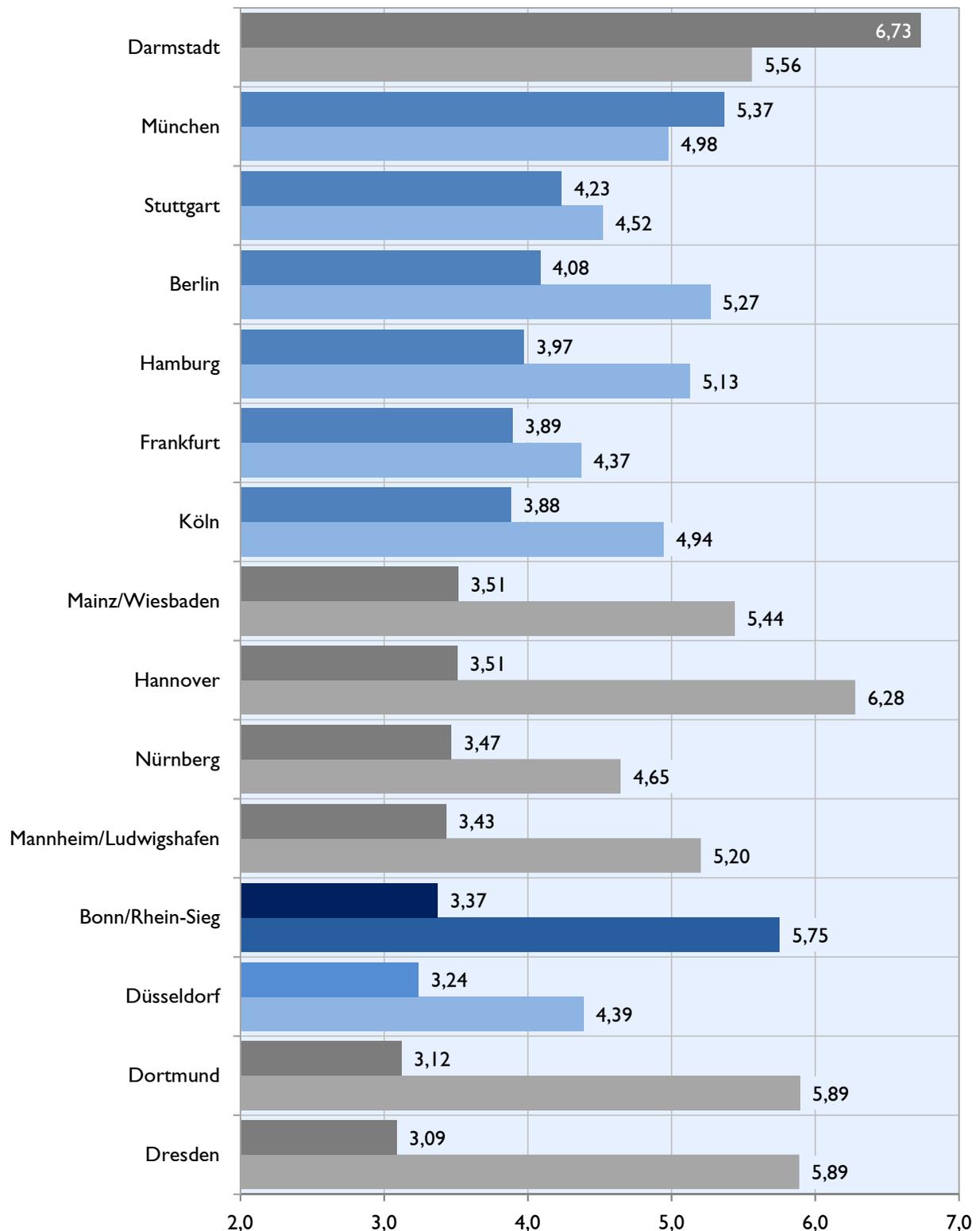
Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

Abbildung 5: Entwicklung des Anteils der Gesundheitswirtschaft am Unternehmensbesatz, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

Abbildung 6: Anteil der Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft am Unternehmensbesatz im Städte- und Regionenvergleich, 2017



Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Jeweils oberer Balken (dunkel): IT-Wirtschaft. Jeweils unterer Balken (hell): Gesundheitswirtschaft. Nach Anteil IT-Wirtschaft absteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

2. Risikoprofil

Um die Dynamik in einer Wirtschaftsregion beurteilen zu können, ist eine eingehende Risikoanalyse unerlässlich. Dabei wird das **Ausfallrisiko** betrachtet. Ein Unternehmen gilt als ausgefallen, wenn davon ausgegangen werden muss, dass es seinen Zahlungsverpflichtungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht nachkommen kann. Diese bankenübliche Ausfalldefinition umfasst somit mehr als die unternehmerischen Insolvenzen, die in den amtlichen Statistiken abgebildet werden – zum Beispiel den Zahlungsverzug von 90 oder mehr Tagen. Aus diesem Grund wurde in der vorliegenden Analyse eine Basel-III-konforme Definition des Ausfallereignisses gewählt, dessen Eintritt anhand des Creditreform-Bonitätsindex abgeleitet wird. Der Bonitätsindex basiert auf einer Vielzahl von bonitätsrelevanten Informationen, die Aufschluss über die finanzielle Risikotragfähigkeit und damit die Kreditwürdigkeit von Unternehmen geben. Das Vorliegen harter Negativmerkmale in Form

- eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens oder
- eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von unternehmerisch tätigen Personen oder
- einer Haftanordnung zur Erzwingung der Abgabe einer Vermögensauskunft (früher: eidesstattliche Versicherung) oder
- die Abgabe einer Vermögensauskunft

führt zu einem Bonitätsindex von 600. Vorliegende Negativinformationen, die einen nachhaltigen Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen dokumentieren, begründen einen Bonitätsindex von 500. Ein Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder 600 ist somit mit einem Ausfall im Sinne der Vorgaben nach Basel III gleichzusetzen.

Im Folgenden werden diese Informationen in der **Ausfallquote** verdichtet. Sie misst den Anteil derjenigen Unternehmen einer Branche oder Region, die zum Stichtag 31. Dezember innerhalb eines Kalenderjahres eine Klassifikation im Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben, also über eine mangelhafte Bonität verfügen (500) oder mit ungenügend bewertet wurden und Zahlungen eingestellt haben (600).

In Bonn/Rhein-Sieg stieg dieser Anteil zwar zwischen 2010 und 2013 von 1,58 auf 2,01 Prozent, lag jedoch in jedem Jahr unter der bundesweiten Ausfallquote.

Seitdem sinkt die Quote – und erreichte 2017 mit 1,52 Prozent sogar den niedrigsten Stand im Achtjahresvergleich. Bundesweit sinkt die Ausfallquote seit 2010 kontinuierlich, aktuell liegt sie bei exakt 1,50 Prozent (Abbildung 7).

In der weiteren Betrachtung ist die Entwicklung der **Ausfallquote nach Unternehmensgrößenklassen** interessant (Abbildung 8). Bundesweit liegen 2017 die Ausfallraten in allen Größenklassen unter denen von 2010. In Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis stellt sich die Situation differenzierter dar. Die Analyse ergibt, dass sich die Ausfallgefahr bei den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 500.000 Euro sowie bei den Unternehmen mit mehr als 25 Millionen Euro zwischen 2010 und 2017 erhöht hat. Deutlich gesunken ist die Ausfallquote hingegen bei den Firmen mit Umsätzen zwischen 500.000 und 25 Millionen Euro. Abbildung 9 illustriert den unterschiedlichen Verlauf, differenziert nach zwei Unternehmensgrößenklassen: Während die Ausfallquote bundesweit sowohl bei Firmen mit weniger als einer Million Euro Umsatz als auch bei solchen, die darüber liegen, seit 2010 kontinuierlich sinkt, ist die Entwicklung in Bonn/Rhein-Sieg von Schwankungen geprägt. Zudem nehmen dort die Ausfälle größerer Unternehmen mit mehr als einer Million Euro Jahresumsatz seit 2015 zu, während sie bundesweit sinken.

Der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg ist von einer starken Präsenz von Dienstleistungsunternehmen aller Art – freiberufliche, wissenschaftliche, sonstige – geprägt. Die Branche ist dort im Vergleich zu Gesamtdeutschland überrepräsentiert, der **Konzentrationsindex** liegt deutlich über 1,0 (Abbildung 10). Auch der IT-Sektor ist stark vertreten. Branchen wie Industrie und Bau sind in Bonn/Rhein-Sieg dagegen weniger stark präsent als bundesweit. Besonders erfolgreich sind die Teilbranchen Information/Kommunikation sowie Sonstige Dienstleistungen: Sie sind in der Region stärker vertreten als deutschlandweit, weisen aber ein deutlich geringeres Ausfallrisiko auf.

Gemessen an der gesamtdeutschen Industrie hat sich das Ausfallrisiko in der hiesigen Industrie deutlich erhöht. Der **Risikoindex** stieg zwischen 2016 und 2017 von 0,88 auf 1,35 (Abbildung 11). Je stärker der Wert die Grenze von 1,0 übersteigt, desto häufiger fallen Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur selben Branche im Bundesdurchschnitt aus. Dies trifft in Bonn/Rhein-Sieg auch auf das Gesundheits- und Sozialwesen (1,27) sowie das Gastgewerbe (1,20) zu. Im Gesundheits- und Sozialwesen ist der Risikoindex zwischen 2016 und 2017

jedoch erheblich gesunken. Deutlich verbessert haben sich außerdem die Sonstigen Dienstleistungen sowie die Immobilienwirtschaft. Beide weisen zudem in Bonn/Rhein-Sieg eine deutlich niedrigere Ausfallquote aus als bundesweit.

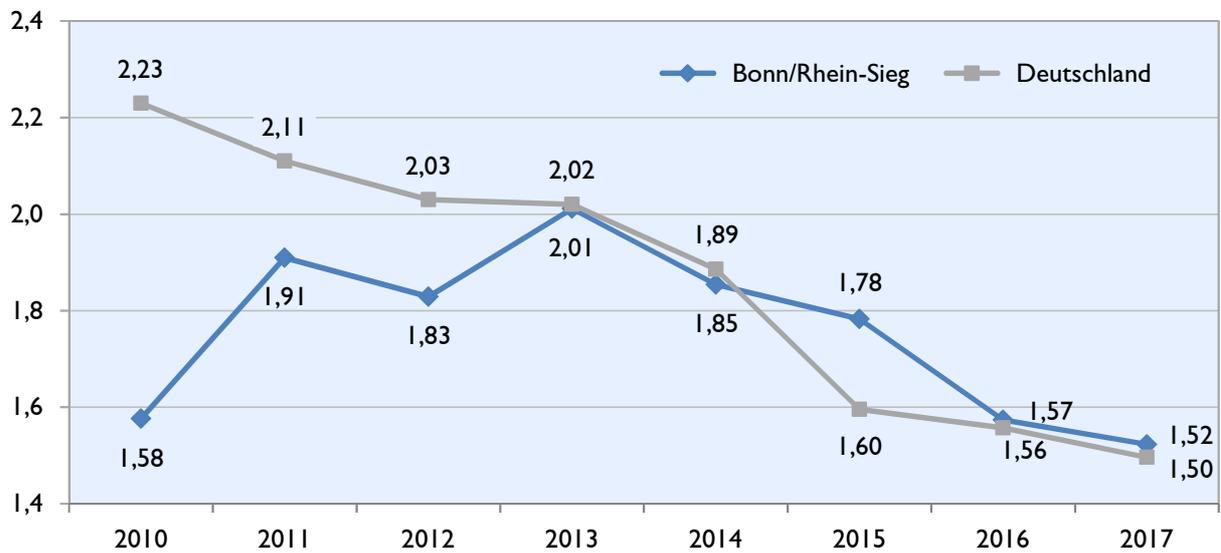
Wie sich die **Ausfallquote von Unternehmen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland längerfristig** entwickelt hat, illustriert Abbildung 12. Am stärksten gesunken ist in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis die Ausfallquote im Sektor Verkehr und Logistik – deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt. Auffällig ist allerdings, dass in allen übrigen Branchen die Ausfallquote bundesweit zurückging, während sie in Bonn/Rhein-Sieg weniger stark sank oder gar stieg – besonders stark bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Bei der **IT-Wirtschaft** zeigt sich im mehrjährigen Vergleich zwischen Region und Bund eine gegenläufige Entwicklung: Während die Ausfallquote deutschlandweit von 1,47 Prozent im Jahr 2013 auf 1,11 Prozent im Jahr 2016 zurückgegangen ist, verzeichnet die in Bonn/Rhein-Sieg ansässige IT-Wirtschaft seit 2013 kontinuierlich ansteigende Ausfallrisiken. Zuletzt stieg die Ausfallquote allerdings auch bundesweit leicht an. Bei der **Gesundheitswirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg sank die Ausfallquote und zwar auf 0,61 Prozent. Bundesweit verbessert sie sich seit 2012 im Grunde ständig, 2017 lag sie bei 0,48 Prozent (Abbildung 13).

Im **Städte- und Regionenvergleich** der Ausfallraten positioniert sich Bonn/Rhein-Sieg auf einem guten dritten Platz (Abbildung 14): Im vergangenen Jahr fielen 1,52 Prozent der Unternehmen mit Sitz in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis aus, nur in Hamburg und Dresden waren es weniger. In den benachbarten Großstädten Köln und Düsseldorf fallen mit 1,76 und 1,96 Prozent mehr Unternehmen aus als in der hiesigen Region.

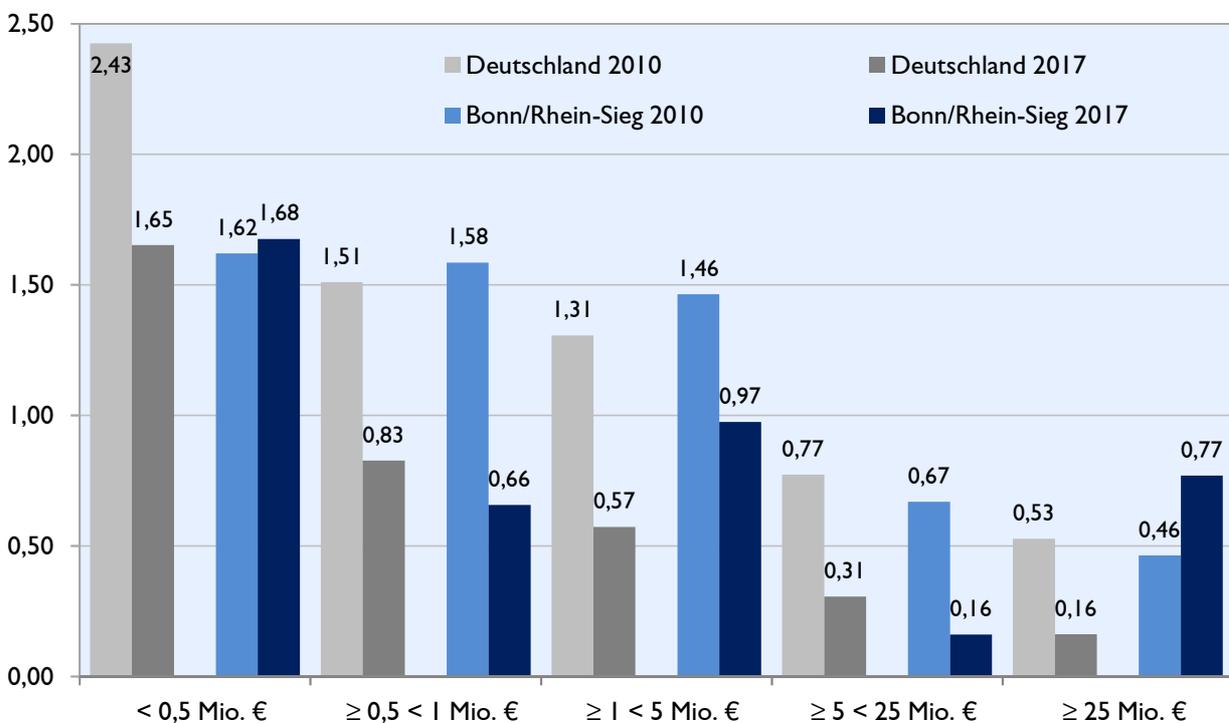
Die vorliegende Untersuchung betrachtet auch die **Ausfallraten der Branchen-Cluster IT- und Gesundheitswirtschaft im Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 15). Deutlich wird: Bei der IT-Wirtschaft rangiert Bonn/Rhein-Sieg 2017 im Vergleich mit wichtigen Metropolen und Großstädten im Mittelfeld, während in der Gesundheitswirtschaft nur wenige Vergleichsstädte und -regionen ein schlechteres Risikoprofil aufweisen. Mit Hannover, Hamburg, Dresden und Dortmund gab es 2017 vier Städte, in denen sich beide Branchencluster durch unterdurchschnittliche Ausfallquoten auszeichneten. Dies trifft auf Bonn/Rhein-Sieg nicht zu.

Abbildung 7: Entwicklung der Ausfallquote von Unternehmen, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



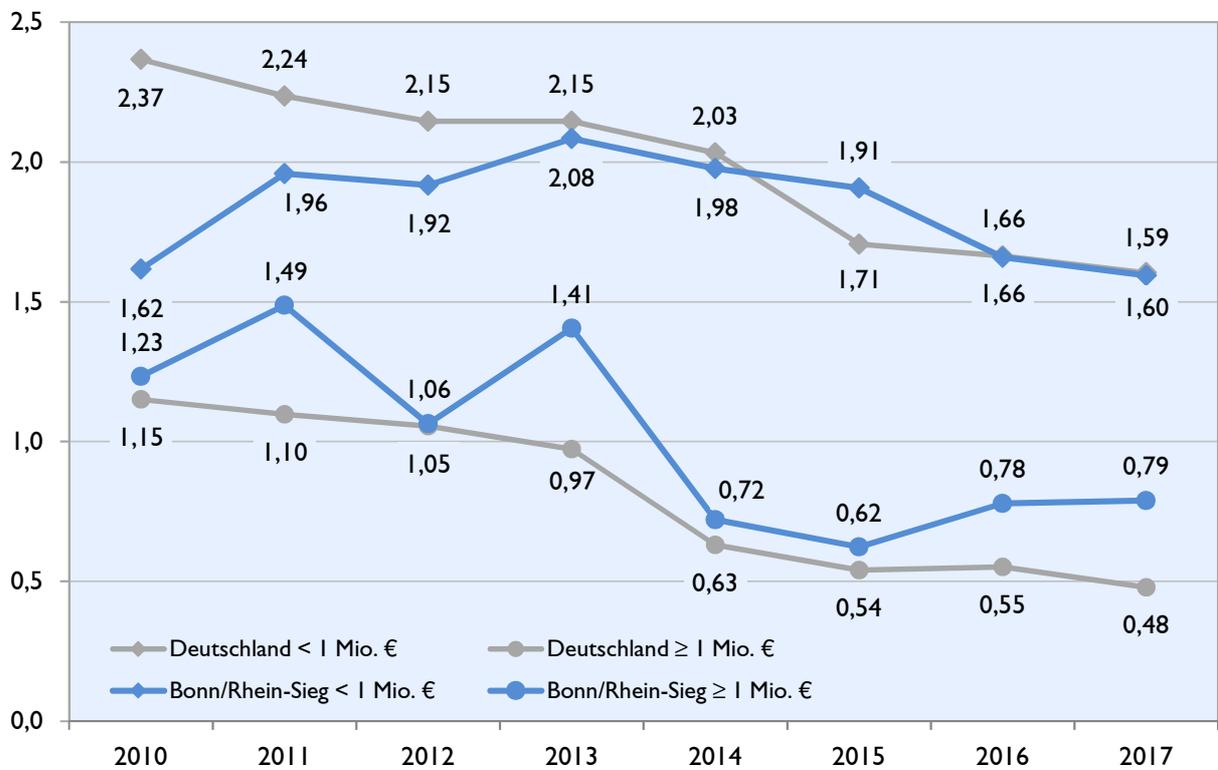
Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Quelle: Creditreform.

Abbildung 8: Ausfallquote in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland nach Unternehmensgröße, 2010 und 2017



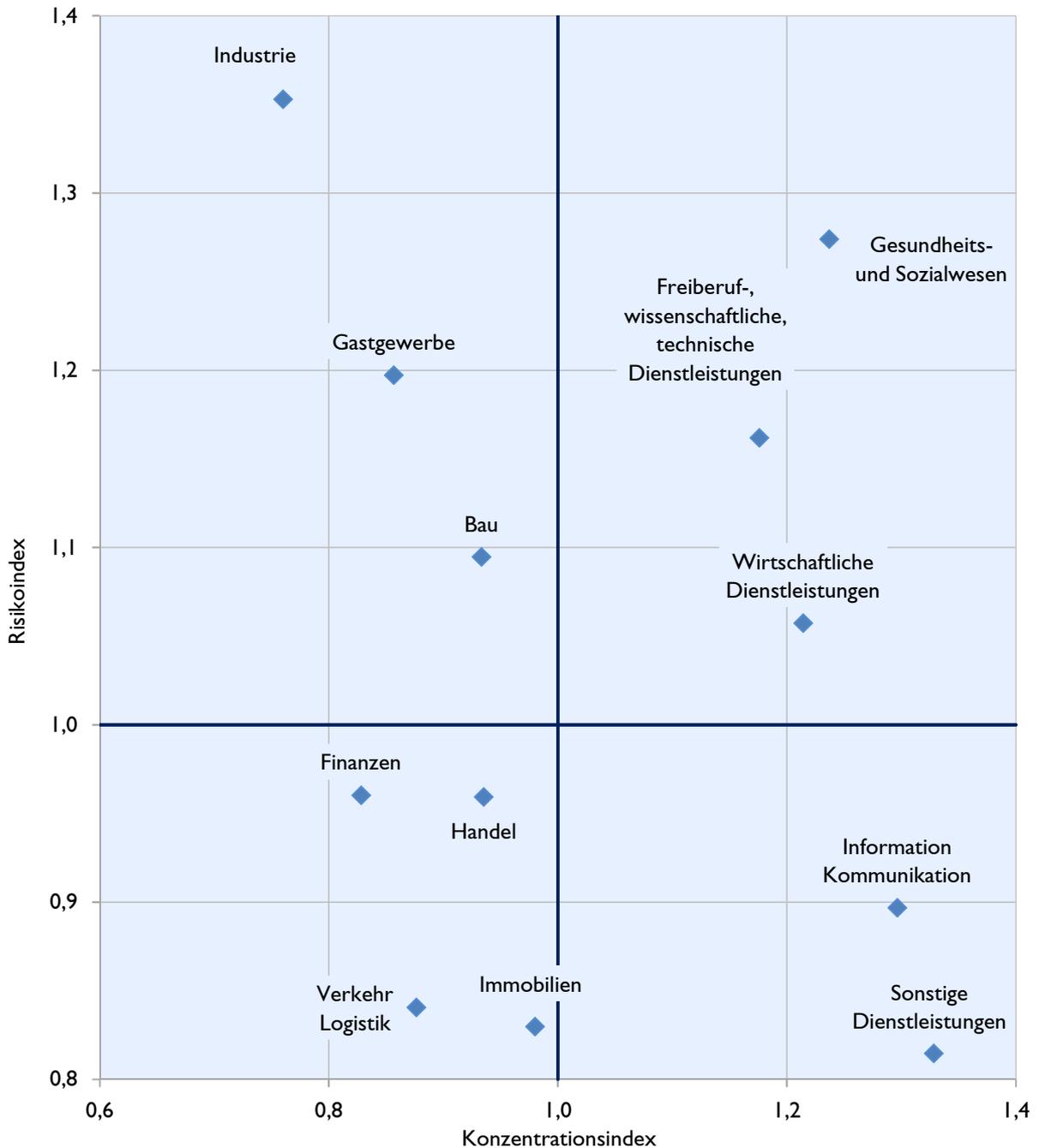
Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen insgesamt in der jeweiligen Unternehmensgrößenklasse nach Jahresumsatz. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Quelle: Creditreform.

Abbildung 9: Ausfallquote in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland nach Unternehmensgröße, 2010-2017



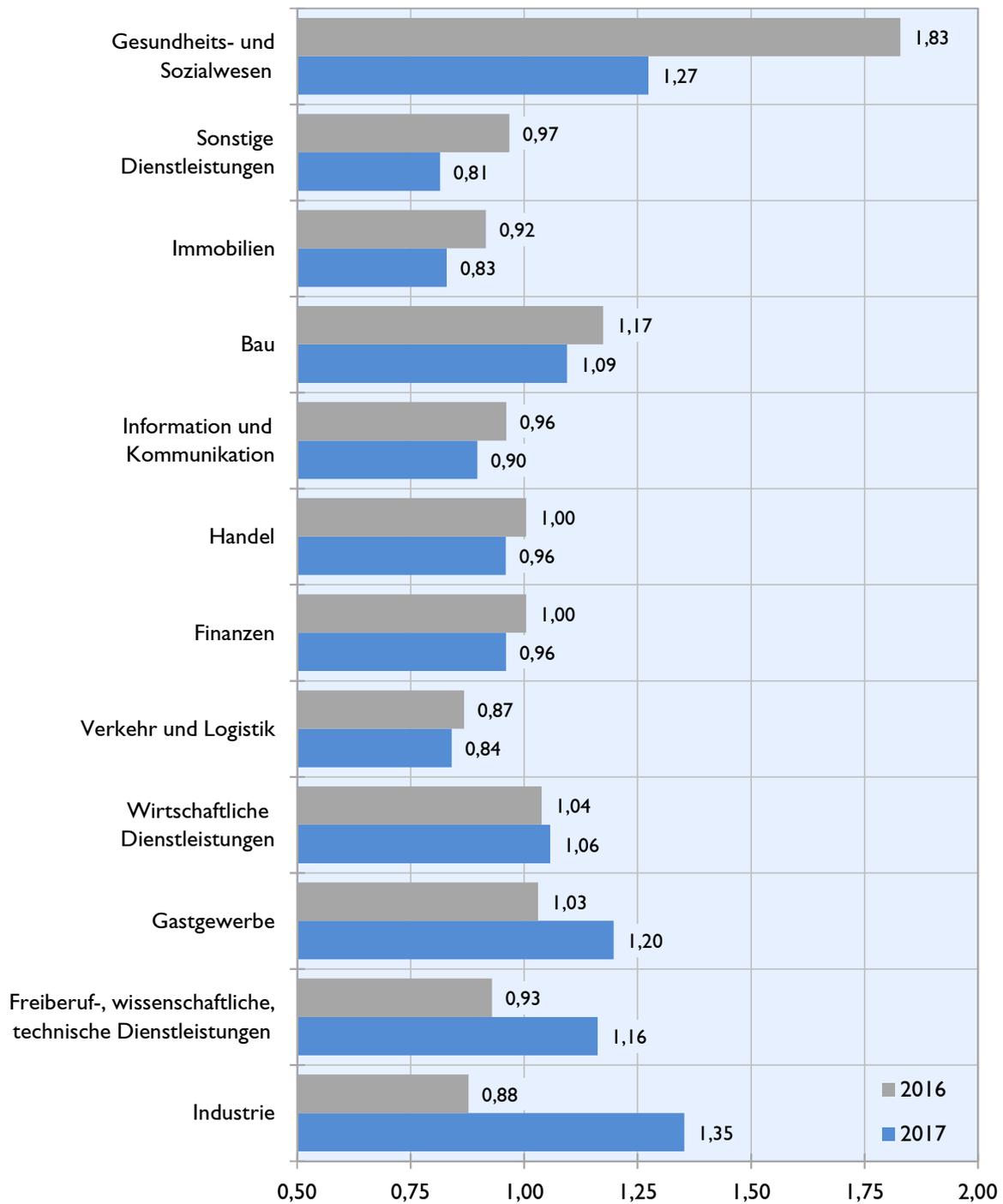
Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen insgesamt in der jeweiligen Unternehmensgrößenklasse nach Jahresumsatz kleiner oder größer gleich 1 Mio. Euro Jahresumsatz. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Quelle: Creditreform.

Abbildung 10: Zusammenhang von Konzentration und Risiko nach Branche in Bonn/Rhein-Sieg, 2017



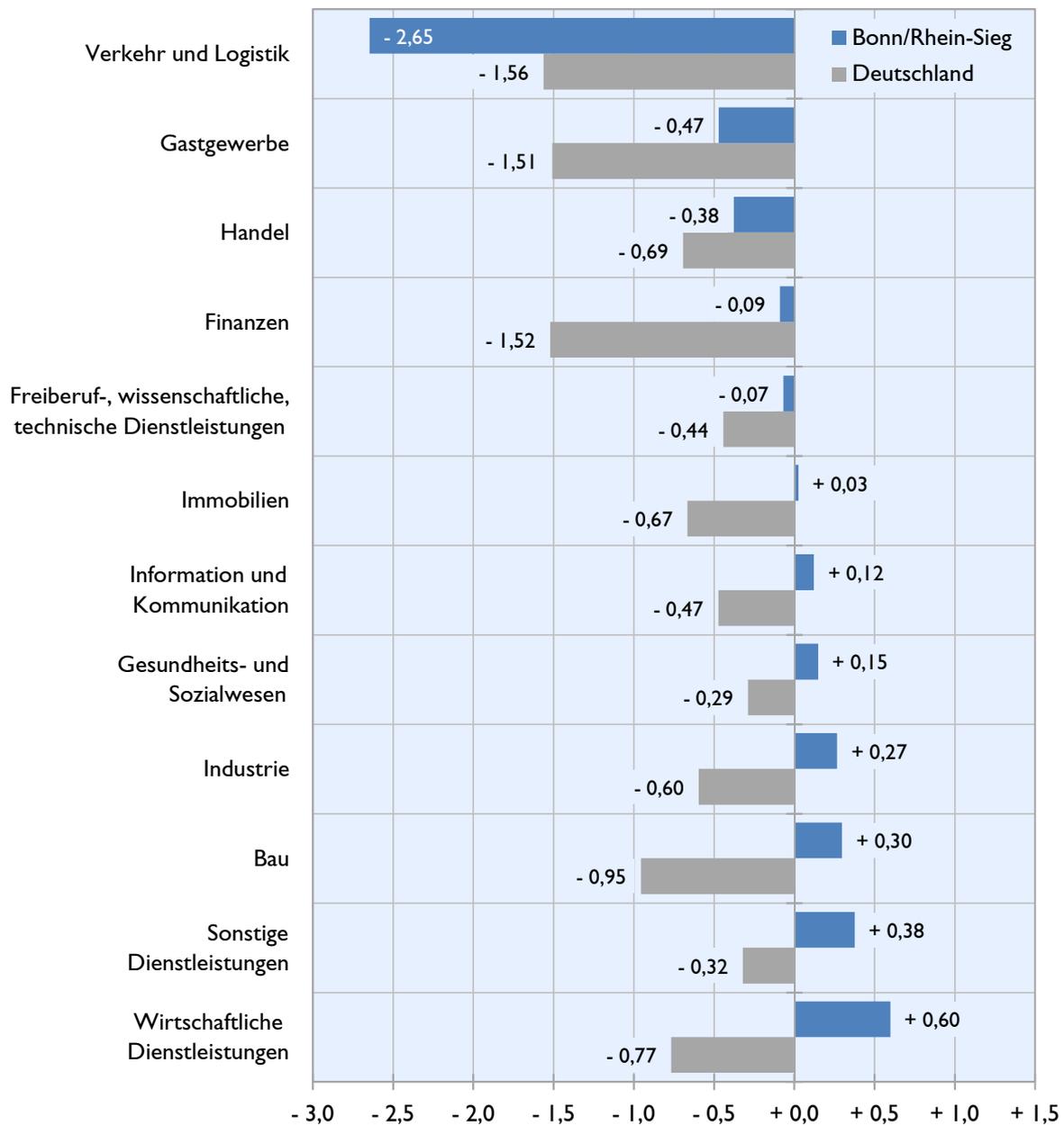
Beim Risikoindex wird die Ausfallquote der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg ins Verhältnis zur deutschen Ausfallquote gesetzt. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg größer als in Deutschland, ist der Risikoindex größer 1. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg kleiner als in Deutschland, ist der Risikoindex kleiner 1. Der Konzentrationsindex beschreibt, wie sich Anteil der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur Gesamtwirtschaft deutschlandweit darstellt. Ist eine Branche in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zu Deutschland unterrepräsentiert ist der Index kleiner 1. Ist eine Branche überrepräsentiert ist der Index größer 1. Je höher der Index, umso stärker ist eine Branche im bundesweiten Vergleich repräsentiert. Indexwerte von oder nahe 1 bedeuten eine gleiche Verteilung. Quelle: Creditreform.

Abbildung 11: Risikoindex nach Branchen, Bonn/Rhein-Sieg, 2016 und 2017



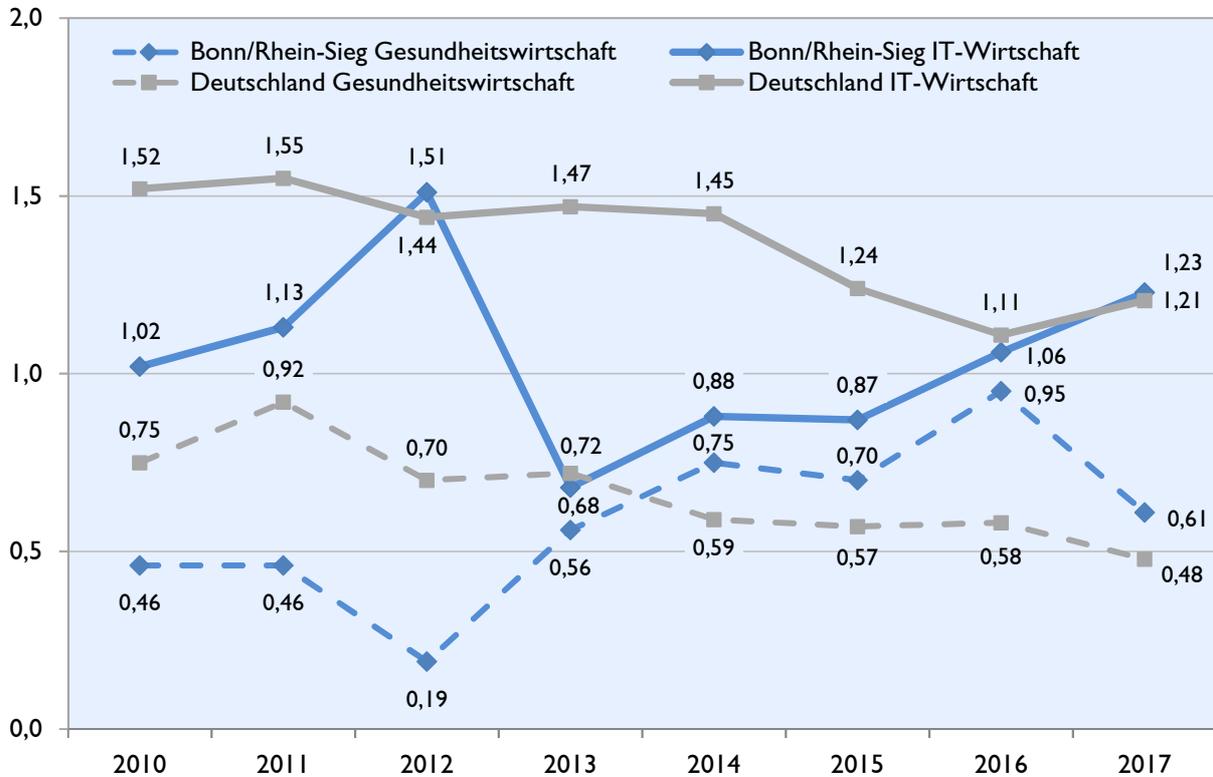
Beim Risikoindex wird die Ausfallquote der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg ins Verhältnis zur deutschen Ausfallquote gesetzt. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg größer als in Deutschland, ist der Risikoindex größer 1. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg kleiner als in Deutschland, ist der Risikoindex kleiner 1. Nach der Veränderung im Risikoindex von 2016 auf 2017 absteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

Abbildung 12: Entwicklung der Ausfallquote von Unternehmen nach Branchen, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland zwischen 2010 und 2017

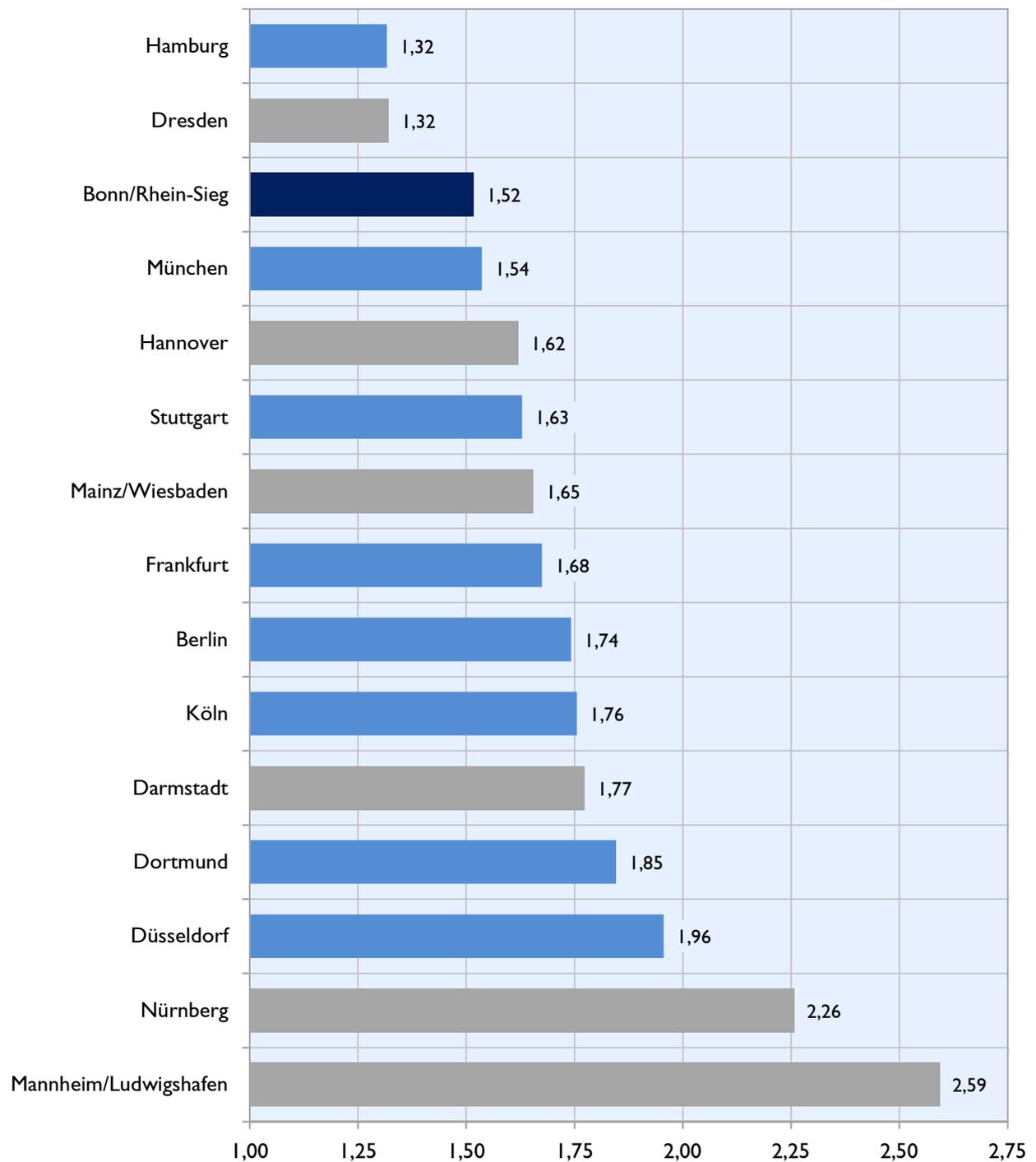


Angaben in Prozentpunkten. Differenz zwischen Ausfallquote in 2017 und Ausfallquote in 2010, Betrachtung ausgewählter Branchen. Branchen Bonn/Rhein-Sieg nach Veränderung der Ausfallquote aufsteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

Abbildung 13: Entwicklung der Ausfallquoten in den Branchen-Clustern Gesundheits- und IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Deutschland, 2010-2017

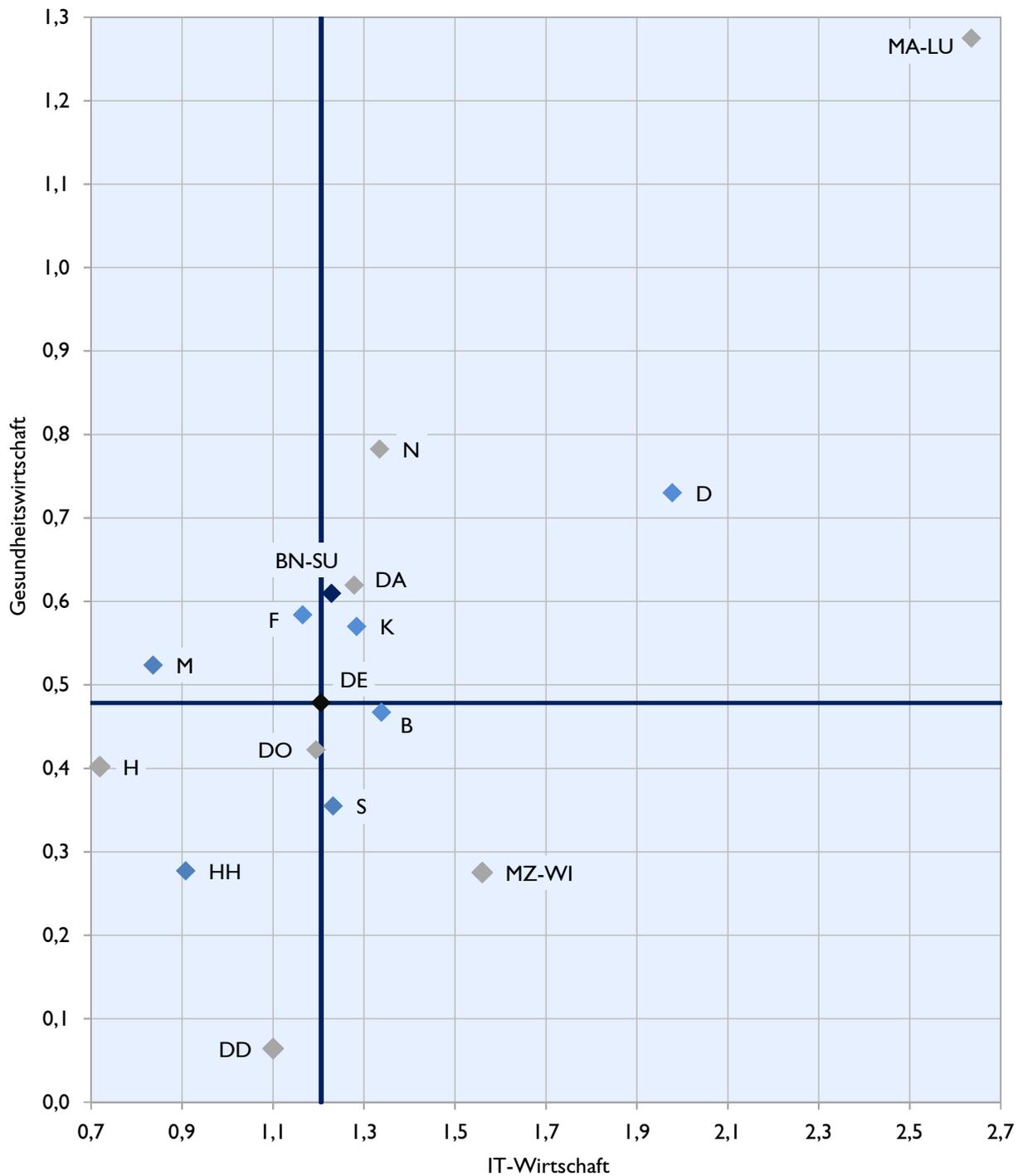


Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt in dem betrachteten Segment. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Quelle: Creditreform.

Abbildung 14: Ausfallquoten Städte- und Regionenvergleich, 2017

Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Nach Ausfallquote aufsteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

Abbildung 15: Ausfallquoten der Branchen-Cluster Gesundheits- und IT-Wirtschaft im Städtevergleich, 2017



Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Die Ausfallquote ist der Anteil der Unternehmen, die zum Stichtag 31.12. in dem jeweiligen Jahr eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Berlin (B), Bonn/ Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/Bautzen/Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S), Deutschland (DE). Quelle: Creditreform.

3. Finanzielle Risikotragfähigkeit

Daten aus Jahresabschlüssen von Unternehmen und daraus berechnete Kennzahlen ermöglichen eine Beurteilung der **Risikotragfähigkeit eines Unternehmens, der Unternehmen einer Branche oder Region**. Dabei ist die **Eigenkapitalquote** eine der zentralen Indikatoren für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Prinzipiell nimmt die Solidität der Finanzierung mit einem steigenden Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu, da ein hoher Eigenkapitalanteil die Haftungsbasis eines Unternehmens verbessert, eine weitgehende Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern sicherstellt und die Liquidität fördert. Demgegenüber wird die **Gesamtkapitalrentabilität** als Messgröße für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals betrachtet. Steigende Werte deuten auf die zunehmende Fähigkeit eines Unternehmens hin, mit dem zur Verfügung stehenden Vermögen nachhaltig Gewinne zu erzielen. Aus der Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalquote und Gesamtkapitalrendite der im jeweiligen Wirtschaftsraum ansässigen Unternehmen lassen sich somit **wichtige Aussagen über die Güte und Dynamik eines Wirtschaftsstandortes** ableiten.

2015 (aktuellere Zahlen sind noch nicht in ausreichender Abdeckung verfügbar) sind die **durchschnittlichen Eigenkapitalquoten** sowohl in der deutschen Gesamtwirtschaft als auch in Bonn/Rhein-Sieg weiter ihrem Aufwärtstrend gefolgt. Zwar liegt die Eigenmittelausstattung der Unternehmen in der hiesigen Region weiterhin unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt, doch hat sich der Abstand weiter verringert. Die Eigenmittelausstattung der **IT-Wirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg fiel 2015 etwas besser aus als im Jahr zuvor. Bei der **Gesundheitswirtschaft** stieg sie hingegen um gut vier Prozentpunkte und damit kräftig an (Abbildung 16).

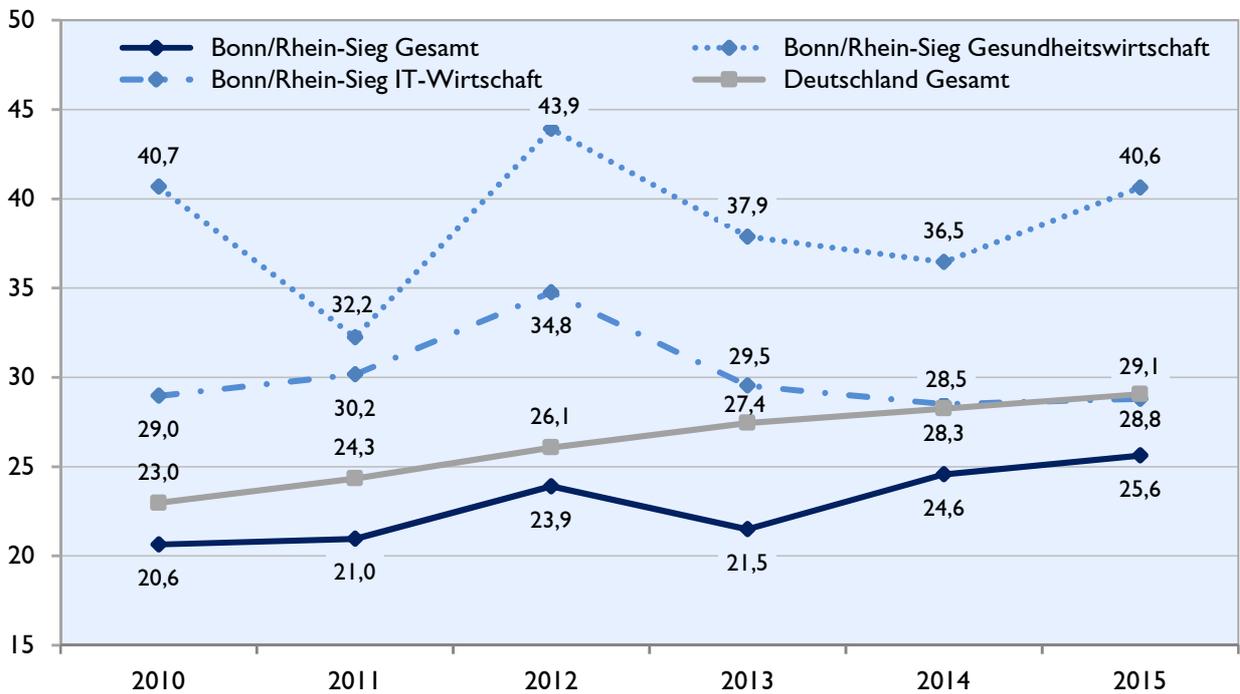
Insgesamt zeigen die Unternehmen in Bonn und Rhein-Sieg 2015 eine deutlich bessere Ertragskraft als die deutsche Gesamtwirtschaft (Abbildung 17): Die **durchschnittliche Gesamtkapitalrendite** erhöhte sich von 6,2 Prozent im Jahr 2014 auf 7,0 Prozent ein Jahr später, während sie bundesweit im selben Zeitraum nur von 5,6 auf 5,7 Prozent stieg. In der regionalen **Gesundheitswirtschaft** sank die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite zwischen 2014 und 2015 allerdings von 3,6 auf 3,3 Prozent. Die **IT-Wirtschaft** in der Region schnitt bei dieser Kenngröße mit nun 7,0 Prozent zum zweiten Mal seit 2013 deutlich schwächer ab als im Vorjahr.

Weitet man den Blick auf andere Branchen in Bonn/Rhein-Sieg aus und vergleicht diese bundesweit für das Jahr 2015 in Bezug auf die beiden **Finanzkennzahlen Eigenkapitalquote und Gesamtkapitalrendite** (Abbildung 18 und Tabelle I), fällt auf, dass es mit Verkehr/Logistik eine Branche gibt, die im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt nicht nur profitabler ist, sondern auch mit einem größeren Eigenkapitalpuffer ausgestattet ist. Interessante Unterschiede sind zwischen konsumnahen und unternehmensnahen Dienstleistern erkennbar. Während konsumnahe Dienstleister in Bonn/Rhein-Sieg über eine vergleichsweise starke Eigenkapitalausstattung bei gleichzeitig unterdurchschnittlicher Rentabilität verfügen, stellt sich die Situation bei Unternehmensdienstleistern genau umgekehrt dar. Verglichen mit der deutschen Gesamtwirtschaft erwirtschaften Unternehmen dieser Branche in der hiesigen Region deutlich höhere Gesamtkapitalrenditen bei unterdurchschnittlichen Eigenkapitalquoten.

Aufschlussreich ist der **Vergleich** der beiden **Branchen-Cluster IT-und Gesundheitswirtschaft** in Hinblick auf die beiden **Finanzkennzahlen**. Die **IT-Branche** in Bonn/Rhein-Sieg ist sowohl durch eine unterdurchschnittliche Gesamtkapitalrendite charakterisiert als auch durch eine geringfügig geringere Eigenkapitalausstattung als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 19). Überdurchschnittliche finanzielle Solidität gepaart mit einem hohen Maß an Rentabilität ist dagegen kennzeichnend für die IT-Branche in Köln, Berlin, Stuttgart, Darmstadt sowie Mannheim/Ludwigshafen.

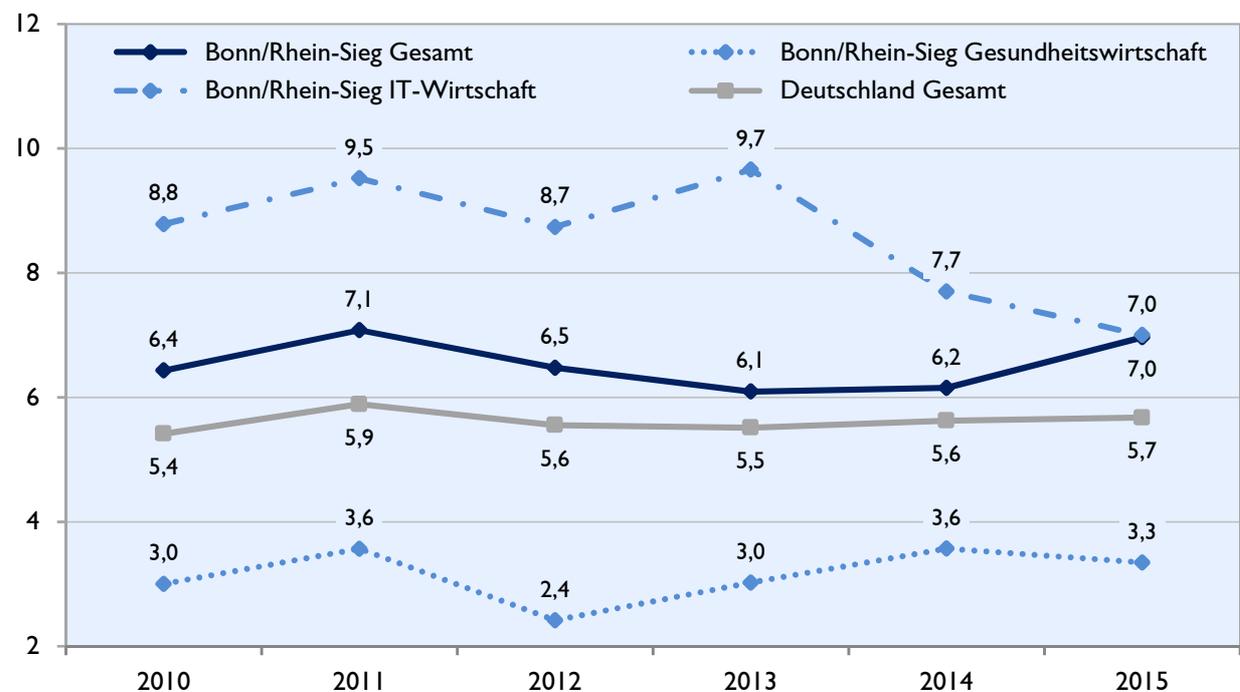
Charakteristisch für die **Gesundheitswirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg (Abbildung 20) ist eine unterdurchschnittliche Kapitaldecke und, dass sie unterdurchschnittliche Erträge auf das eingesetzte Kapital erzielt. Dasselbe Muster lässt sich z. B. auch in Dortmund, Frankfurt/Main oder Hannover entdecken. Mit München schafft es lediglich eine der untersuchten Städte und Regionen, sowohl in punkto Ertragskraft als auch im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung den deutschen Durchschnitt zu übertreffen.

Abbildung 16: Entwicklung der durchschnittlichen Eigenkapitalquote, 2010-2015



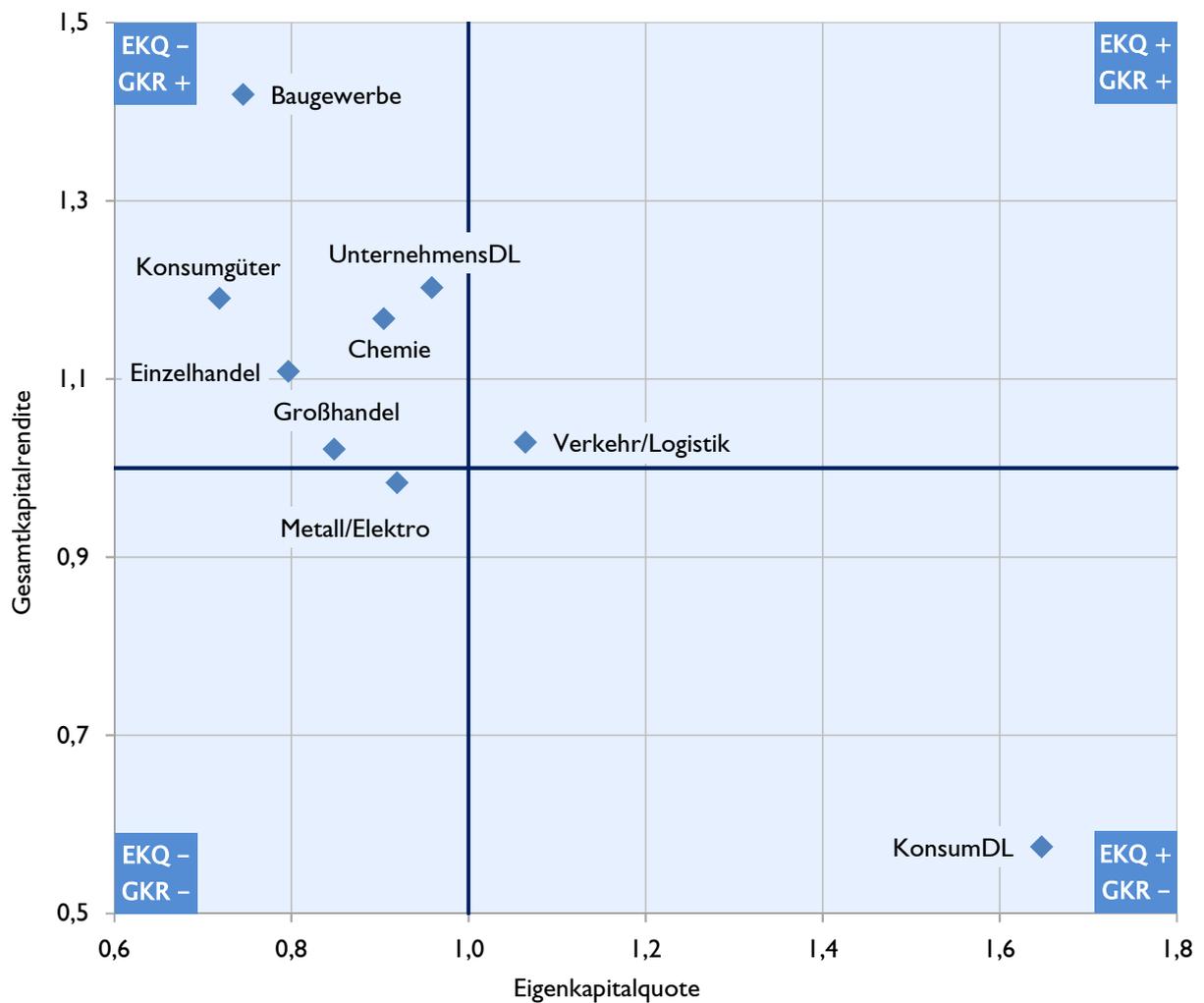
Angaben in Prozent. Eigenkapitalquote (EKQ) = Anteil des bereinigten Eigenkapitals an der bereinigten Bilanzsumme. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

Abbildung 17: Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtkapitalrendite, 2010-2015



Angaben in Prozent. Gesamtkapitalrendite (GKR) = [(Jahresüberschuss/-fehlbetrag + Zinsen u. ä. Aufwendungen) / bereinigte Bilanzsumme] x 100. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

Abbildung 18: Finanzkennzahlen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg im Bundesvergleich, 2015



(EKQ -) Eigenkapitalquote niedriger als in Deutschland	Eigenkapitalquote höher als in Deutschland (EKQ +)
(GKR +) Gesamtkapitalrendite höher als in Deutschland	Gesamtkapitalrendite höher als in Deutschland (GKR +)
(EKQ -) Eigenkapitalquote niedriger als in Deutschland	Eigenkapitalquote höher als in Deutschland (EKQ +)
(GKR -) Gesamtkapitalrendite niedriger als in Deutschland	Gesamtkapitalrendite niedriger als in Deutschland (GKR -)

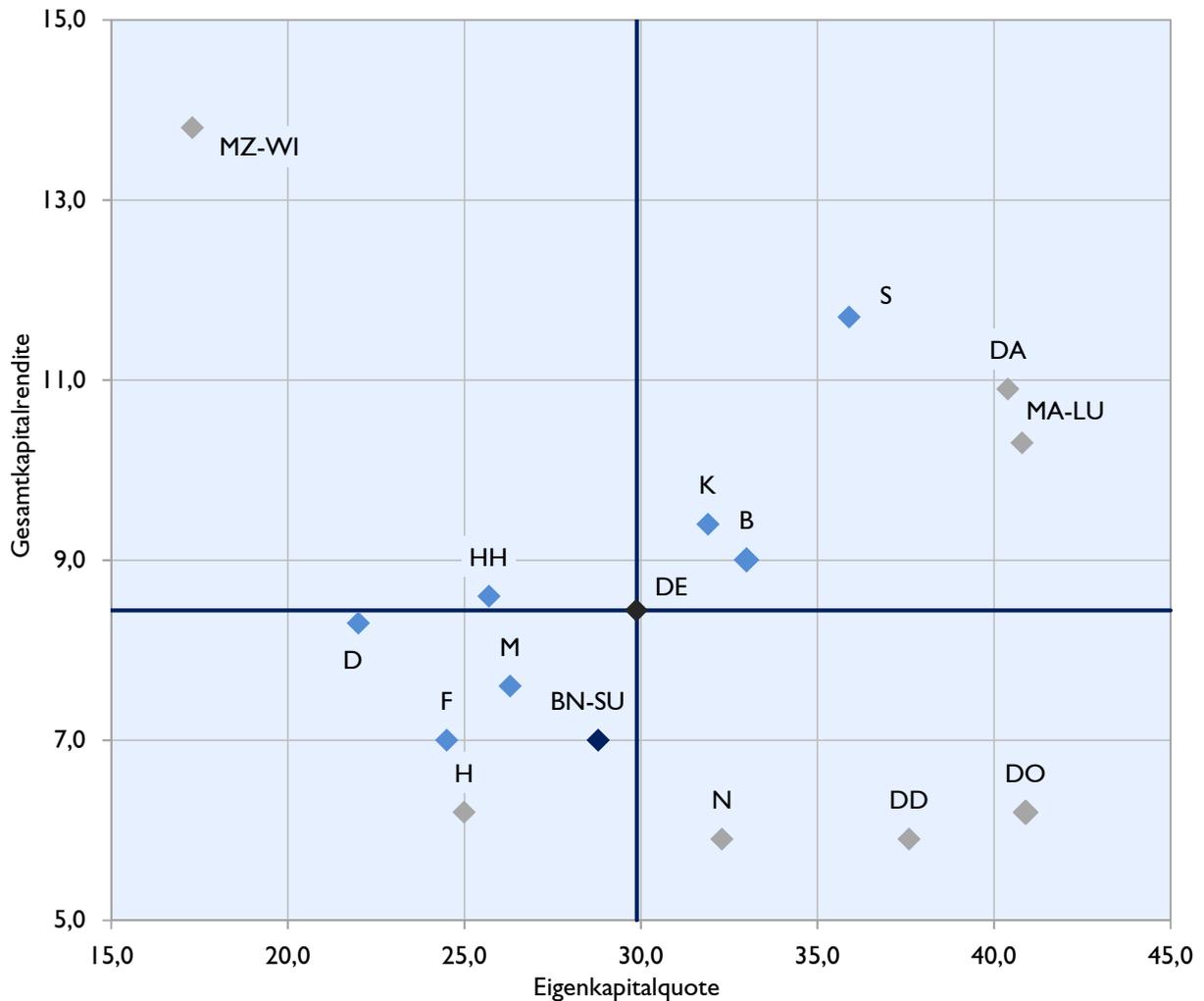
Branchenschlüssel nach WZ08 (siehe Anhang): Werte größer 1 zeigen an, dass der Durchschnitt der jeweiligen Kennzahl in der entsprechenden Branche in Bonn/ Rhein-Sieg höher liegt als in Deutschland. Analog signalisieren Werte kleiner 1 eine geringere Ausprägung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

Tabelle I: Finanzkennzahlen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg 2010-2015

Branche	Kennzahl	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Trend
Baugewerbe	EKQ	10,2	10,2	9,1	14,2	17,5	16,1	
	GKR	7,7	9,8	7,2	7,6	7,9	11,6	
Chemie	EKQ	34,0	34,7	35,7	33,6	34,4	34,3	
	GKR	8,5	7,9	6,7	7,3	6,9	9,0	
Einzelhandel	EKQ	14,2	22,9	21,4	20,6	26,0	16,3	
	GKR	11,3	12,1	8,7	10,5	12,9	8,9	
Großhandel	EKQ	18,5	24,6	22,9	23,1	24,0	23,5	
	GKR	6,7	6,8	6,2	6,5	4,8	6,3	
Konsumgüter	EKQ	20,0	19,9	18,3	18,5	19,3	20,2	
	GKR	5,9	5,2	6,4	6,4	5,2	7,7	
Konsumnahe Dienstleistungen	EKQ	29,0	21,6	34,1	24,5	23,6	27,6	
	GKR	5,6	4,0	3,5	3,5	4,3	4,1	
Metall/Elektro	EKQ	17,7	18,3	23,7	20,7	26,5	30,0	
	GKR	5,4	6,5	7,0	5,9	7,1	6,4	
Unternehmensnahe Dienstleistungen	EKQ	15,2	21,3	22,7	17,5	17,6	21,0	
	GKR	7,2	7,6	7,6	6,4	7,6	8,1	
Verkehr/Logistik	EKQ	17,1	7,8	9,3	24,7	18,2	21,5	
	GKR	7,8	5,3	3,5	4,5	4,9	7,6	

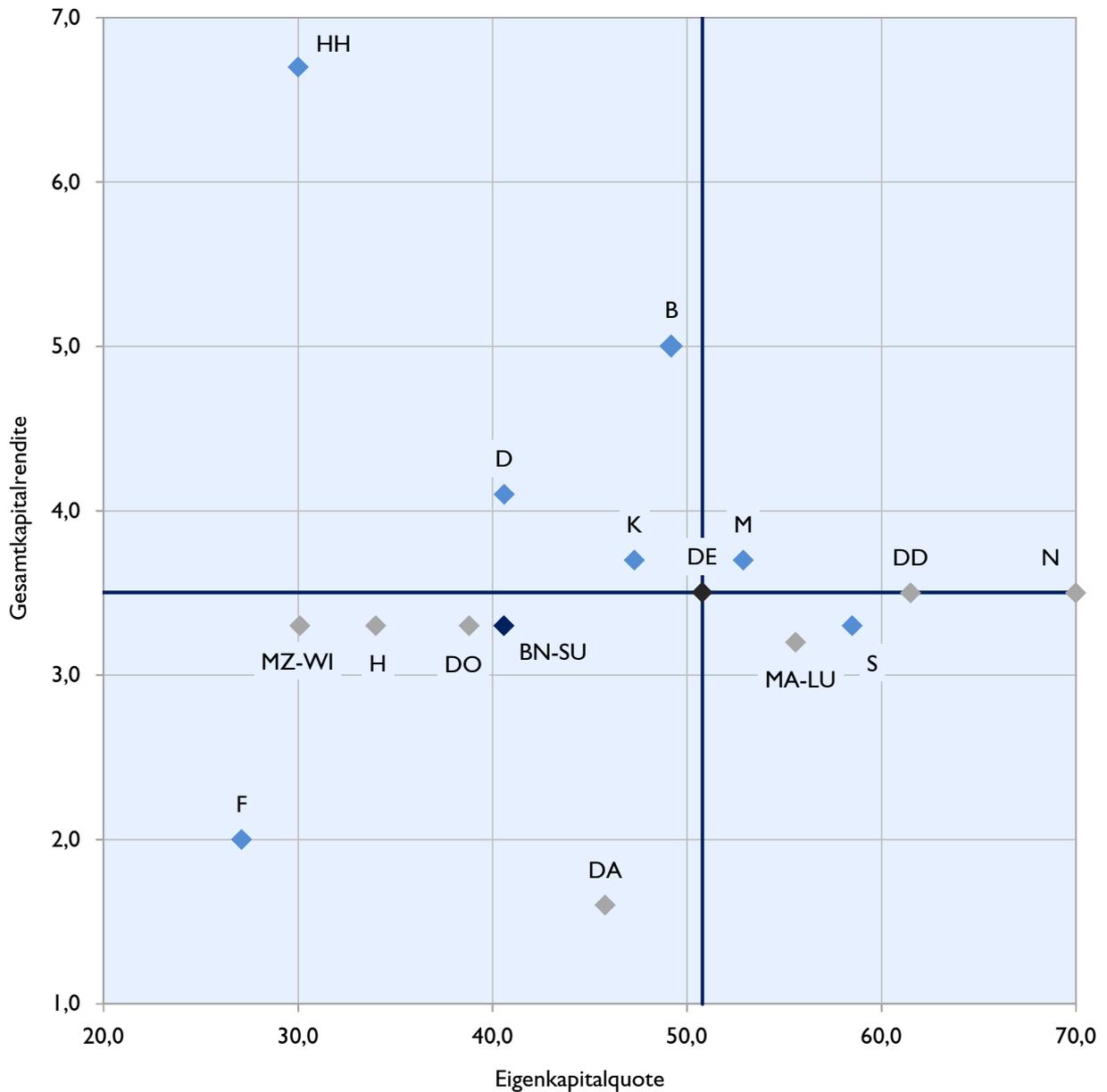
Branchenschlüssel nach WZ08 (siehe Anhang): Angaben in Prozent. Eigenkapitalquote (EKQ) = Anteil des bereinigten Eigenkapitals an der bereinigten Bilanzsumme. Gesamtkapitalrendite (GKR) = $[(\text{Jahresüberschuss/-fehlbetrag} + \text{Zinsen u. ä. Aufwendungen}) / \text{bereinigte Bilanzsumme}] \times 100$. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

Abbildung 19: Finanzkennzahlen in dem Branchen-Cluster IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2015



Angaben in Prozent. Eigenkapitalquote (EKQ) = Anteil des bereinigten Eigenkapitals an der bereinigten Bilanzsumme. Gesamtkapitalrendite (GKR) = [(Jahresüberschuss/-fehlbetrag + Zinsen u. ä. Aufwendungen) / bereinigte Bilanzsumme] x 100. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/ Bautzen/ Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S), Deutschland (DE). Quelle: Creditreform.

Abbildung 20: Finanzkennzahlen in dem Branchen-Cluster Gesundheitswirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Städtevergleich, 2015



Angaben in Prozent. Eigenkapitalquote (EKQ) = Anteil des bereinigten Eigenkapitals an der bereinigten Bilanzsumme. Gesamtkapitalrendite (GKR) = $[(\text{Jahresüberschuss/-fehlbetrag} + \text{Zinsen u. ä. Aufwendungen}) / \text{bereinigte Bilanzsumme}] \times 100$. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/Bautzen/ Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S), Deutschland (DE). Quelle: Creditreform.

4. Zahlungsverhalten

Nachdem bisher die Wirtschaftsstruktur in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, das Risikoprofil der Unternehmen sowie ihre finanzielle Risikotragfähigkeit eingehend untersucht wurden, soll nun das **Zahlungsverhalten** der hiesigen Wirtschaft analysiert werden. Denn für die Liquiditätssituation von Unternehmen ist das Zahlungsverhalten der Kunden von entscheidender Bedeutung. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen, die über eine eher dünne Eigenkapitaldecke verfügen, kann mangelnde Zahlungsmoral existenzbedrohende Ausmaße annehmen. Fehlende Liquidität ist einer der häufigsten Gründe für Unternehmensinsolvenzen, entsprechend hoch ist die Notwendigkeit, das Zahlungsverhalten der eigenen Kundschaft möglichst gut zu kennen.

In der vorliegenden Untersuchung wird das Zahlungsverhalten anhand von zwei Kennzahlen gemessen: dem **Anteil überfälliger Rechnungsbelege** und der **durchschnittlichen Zahlungsverzugsdauer**. Die beiden Kenngrößen werden aus dem Debitorenregister Deutschland (DRD) gewonnen. Dabei handelt es sich um den von Creditreform etablierten Datenpool, der einen anonymen, systematischen und branchenübergreifenden Austausch von Zahlungserfahrungen unter den Creditreform-Mitgliedern ermöglicht. Das DRD erfasst Veränderungen im Zahlungsverhalten und ermöglicht so die Früherkennung drohender Negativentwicklungen wie Insolvenzen und Zahlungsausfälle.

In Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis wie in der deutschen Gesamtwirtschaft geht der **Anteil überfälliger Rechnungen an den Gesamtrechnungen der Unternehmen** (Abbildung 21) seit Ende 2010 zurück. Damals betrug die Quote 37,7 Prozent; im Schlussquartal 2016 lag sie bei nur 15,2 Prozent. 2017 verlief dagegen uneinheitlich: Auf zwei Anstiege folgten zwei Rückgänge. Ende 2017 lag der Anteil überfälliger Rechnungen bei 19,4 Prozent – und damit um exakt fünf Prozentpunkte über demjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft.

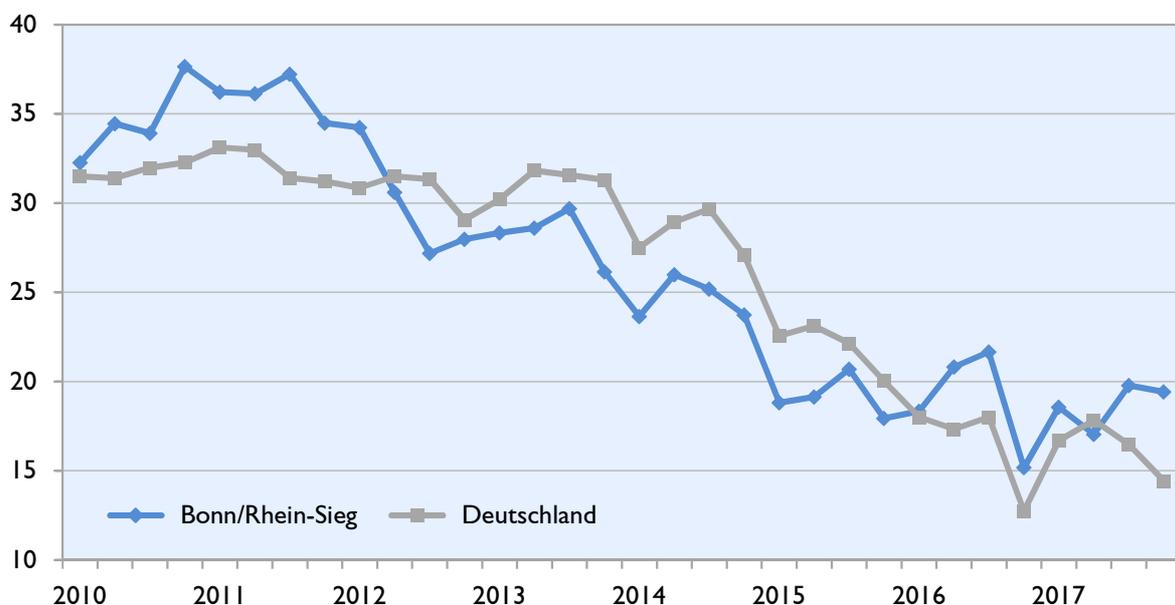
In der Tendenz rückläufig in der Region und bundesweit ist auch die **durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer**. Ende 2017 lag sie in Bonn/Rhein-Sieg bei 11,4, in Deutschland bei 11,8 Tagen. Die guten Werte von Ende 2016 – 10,5 Tage in der Region, 9,2 Tage im Bund – konnten allerdings nicht erreicht werden (Abbildung 22).

Aufschlussreich ist der **Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 23): Bei der durchschnittlichen **Verzugsdauer** schneiden nur vier Städte (München,

Nürnberg, Hannover und Dresden) besser ab als Bonn/Rhein-Sieg. Beim **Anteil überfälliger Rechnungen** rangiert die hiesige Region im Mittelfeld. Einen besonders niedrigen Anteil überfälliger Rechnungen verzeichnet Stuttgart, während in Frankfurt/Main mehr als doppelt so viele Rechnungen überfällig sind. Die geringste Verzugsdauer weist Dresden auf, während Frankfurt/Main auch hier mit Abstand auf dem schlechtesten Platz rangiert.

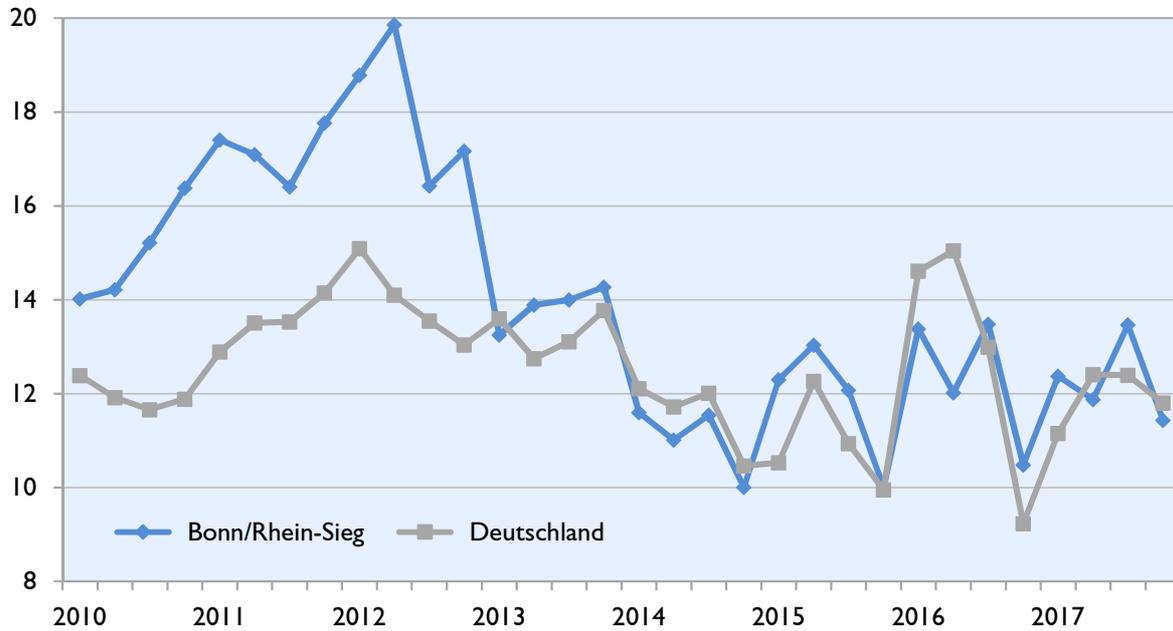
Zwischen 2016 und 2017 ist der **Anteil überfälliger Rechnungen** in neun der vierzehn **Vergleichsstädte und -regionen** gestiegen, am deutlichsten in Dresden. Die Zahlungsmoral in Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg und Darmstadt hat sich hingegen verbessert – knapp in Bonn/Rhein-Sieg (-0,3 Prozent), deutlich in Stuttgart (-2,5 Prozent) und Düsseldorf (-2,1 Prozent; Abbildung 24). Nicht ganz so ausgeprägt fiel in Bonn/Rhein-Sieg der Rückgang des **Zahlungsverzugs** aus. Dessen Dauer sank gegenüber 2016 zwar geringfügig um 0,1 Tage, während sie in fünf Vergleichsregionen und -städten zunahm. In acht Fällen hat sich die Situation hingegen deutlicher verbessert als in Bonn/Rhein-Sieg (Abbildung 25).

Abbildung 21: Entwicklung des Anteils überfälliger Rechnungsbelege, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



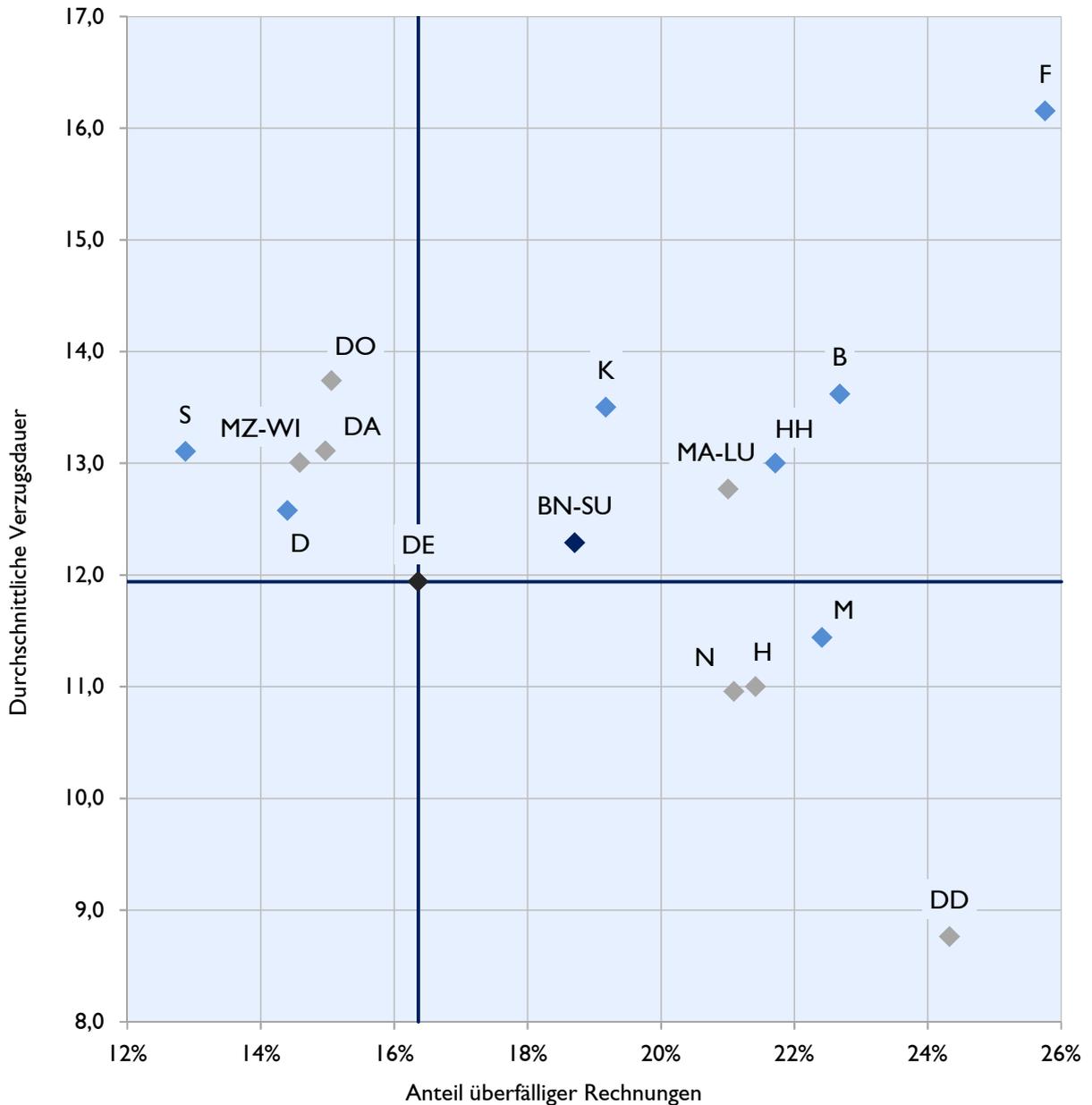
Angaben in Prozent. Quartalsdaten. Anteil der überfälligen an allen Rechnungen. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

Abbildung 22: Entwicklung der durchschnittlichen Zahlungsverzugsdauer, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



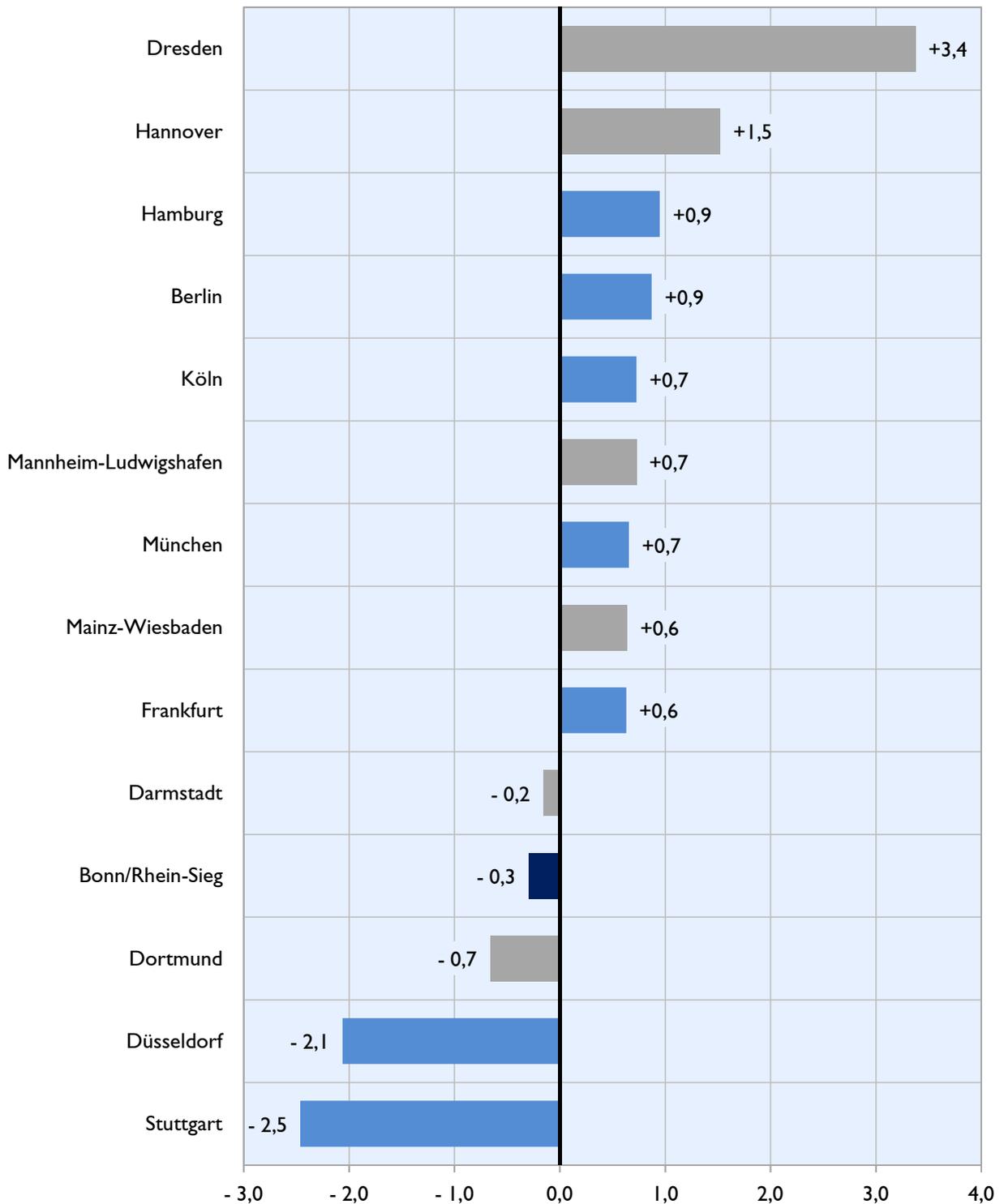
Angaben in Tagen. Quartalsdaten. Durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD)

Abbildung 23: Zahlungsverhalten von Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2017



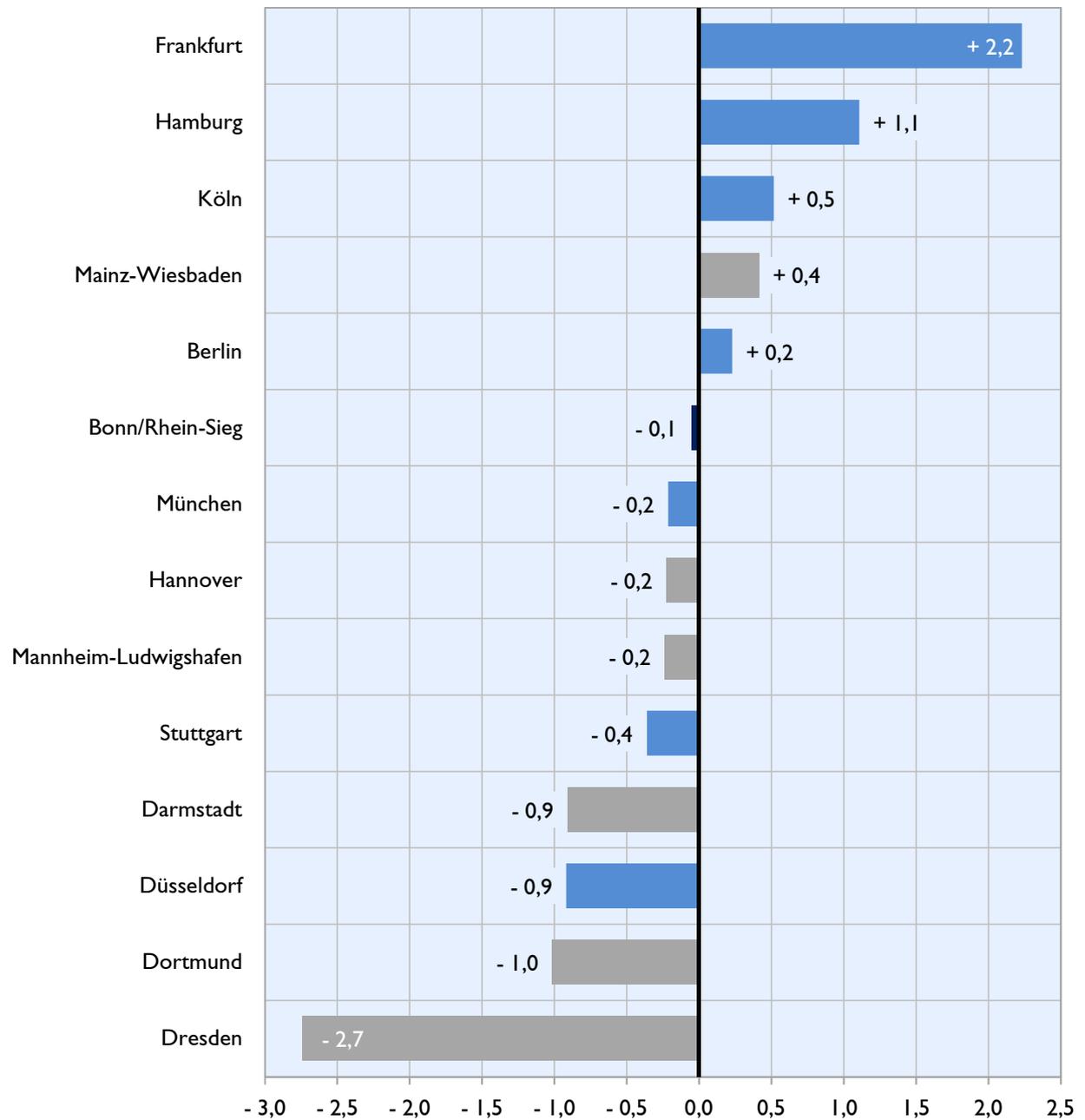
Angaben zur durchschnittlichen Verzugsdauer in Tagen. Angaben zum Anteil überfälliger Rechnungen in Prozent. Jeweils Durchschnittswerte über das gesamte Jahr 2017. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/Bautzen/ Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N); aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht in der Darstellung enthalten), Stuttgart (S), Deutschland (DE). Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

Abbildung 24: Entwicklung des Anteils überfälliger Rechnungen im Städte- und Regionenvergleich von 2016 auf 2017



Veränderung des Anteils überfälliger Rechnungen von 2016 auf 2017 in Prozentpunkten. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

Abbildung 25: Entwicklung der Zahlungsverzugsdauer im Städte- und Regionenvergleich von 2016 auf 2017



Veränderung der durchschnittlichen Verzugsdauer von 2016 auf 2017 in Tagen. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

5. Wachstum

Um ein umfassendes Bild des Wirtschaftsstandortes Bonn/Rhein-Sieg zu erhalten, ist es wichtig, die zuvor analysierten Risikoaspekte um eine **Wachstums- und Chancen-Betrachtung** zu ergänzen. Deshalb wendet sich die vorliegende Untersuchung nun dem Wirtschaftswachstum in der Region Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich zu.

Die schlechte Nachricht: Gemäß den verfügbaren Daten ist das **reale Bruttoinlandsprodukt (BIP)** in Bonn/Rhein-Sieg zwar von 2014 auf 2015 um 0,5 Prozent gewachsen (Abbildung 26), im Gesamtvergleich mit den 14 übrigen Städten und Metropolregionen landet Bonn/Rhein-Sieg jedoch abgeschlagen auf dem letzten Platz. Zum Vergleich: Das reale BIP stieg in Köln um 8,1 Prozent. Auch das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2010 und 2014 war in Bonn/Rhein-Sieg mit 1,2 Prozent am schwächsten. In Köln konnte es im selben Zeitraum um 3,6 Prozent zulegen.

Abbildung 27 zeigt das Niveau des **realen Bruttoinlandsprodukts pro Kopf** und dessen Anstieg in den Jahren 2009, 2012 und 2015. Nur vier der 14 Vergleichsstädte und -regionen liegen hinter Bonn/Rhein-Sieg, zehn hingegen weisen höhere Werte und stärkere Zuwächse auf. Metropolen liegen beim realen BIP pro Kopf klar vorne: Die mit Abstand höchste Wirtschaftsleistung pro Einwohner verzeichnet Frankfurt/Main, gefolgt von Stuttgart und Düsseldorf.

Wie Tabelle 2 zeigt, unterscheidet sich das reale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Bonn allerdings beträchtlich von dem im Rhein-Sieg-Kreis. In der Bundesstadt ist es rund zweieinhalb Mal so hoch wie im umliegenden Landkreis. Das erklärt die mäßige Position der zusammengefassten Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg. Allerdings ist das reale BIP pro Kopf in Bonn zwischen 2009 und 2015 um 8,5 Prozent gesunken, während es im Rhein-Sieg-Kreis im selben Zeitraum um ein Fünftel kräftig zugelegt hat.

Die rückläufige Entwicklung des realen BIP pro Kopf in Bonn erklärt sich durch den Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (Tabelle 3) von 3,5 Prozent bei gleichzeitigem Anstieg der Einwohnerzahl von 5,5 Prozent (Tabelle 4) im Zeitraum 2009 bis 2015.

Tabelle 2: Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Bonn/Rhein-Sieg 2009, 2012 und 2015

Stadt/Kreis	2009	2012	2015	Änderung 2009-2015
Bonn, kreisfreie Stadt	73.590	67.219	67.322	- 8,5%
Rhein-Sieg-Kreis	22.801	25.889	27.367	20,0%
Bonn/Rhein-Sieg	40.135	40.244	41.298	2,9%

Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen mit dem deutschen BIP-Deflator preisbereinigt. Angaben pro Kopf in Euro und relative Änderung 2009-2015. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Tabelle 3: Reales Bruttoinlandsprodukt in Bonn/Rhein-Sieg 2009, 2012 und 2015

Stadt/Kreis	2009	2012	2015	Änderung 2009-2015
Bonn, kreisfreie Stadt	22.075	20.751	21.299	- 3,5%
Rhein-Sieg-Kreis	13.201	15.018	16.174	22,5%
Bonn/Rhein-Sieg	35.277	35.769	37.473	6,2%

Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen mit dem deutschen BIP-Deflator preisbereinigt. Angaben in Mio. Euro und relative Änderung 2009-2015. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Tabelle 4: Einwohner in Bonn/Rhein-Sieg 2009, 2012 und 2015

Stadt/Kreis	2009	2012	2015	Änderung 2009-2015
Bonn, kreisfreie Stadt	299.978	308.699	316.383	5,5%
Rhein-Sieg-Kreis	578.978	580.091	590.997	2,1%
Bonn/Rhein-Sieg	878.956	888.790	907.380	3,2%

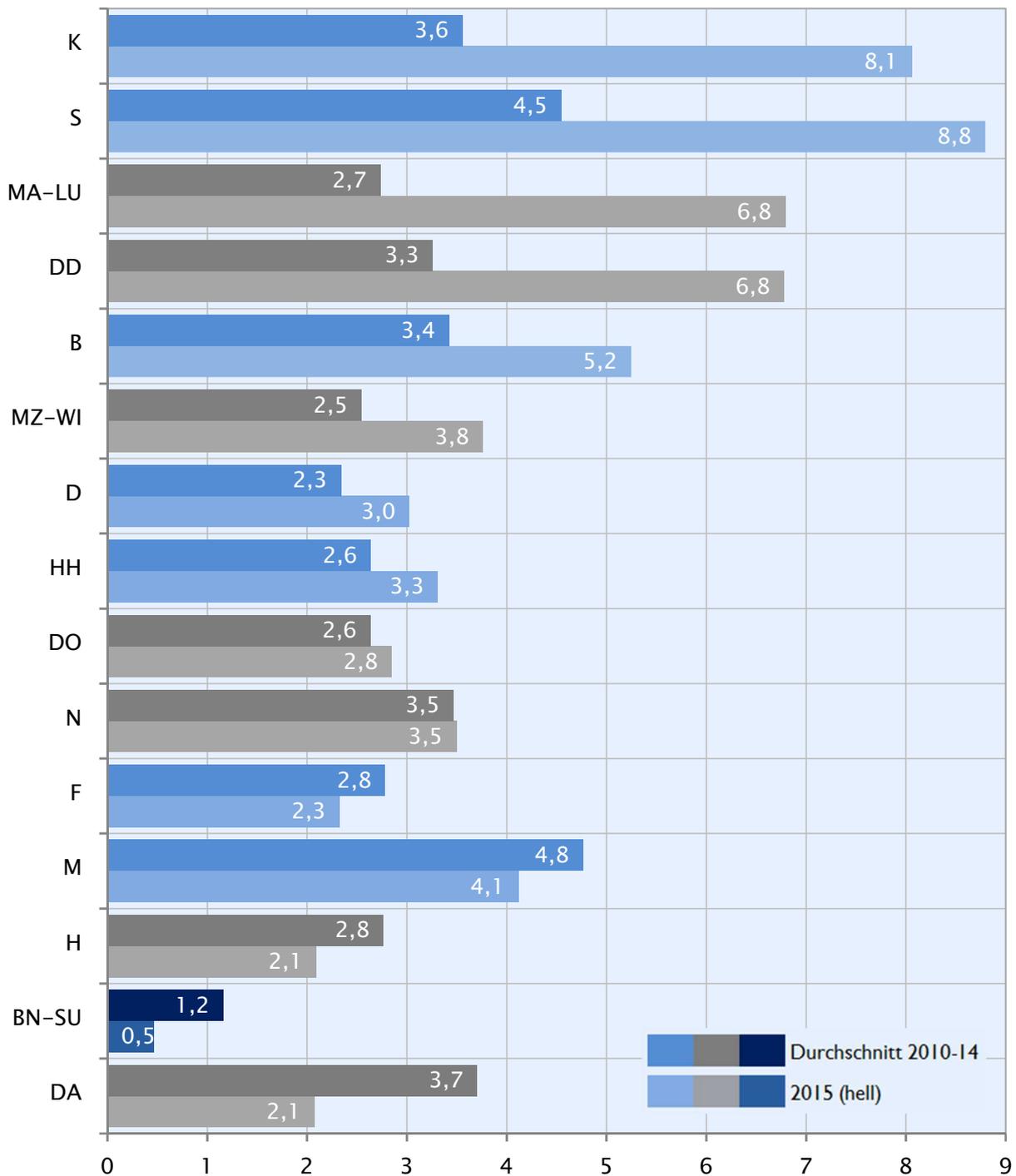
Anzahl Einwohner. Relative Änderung 2009-2015. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Ein Blick auf die **Entwicklung der sektoralen Bruttowertschöpfung** erklärt die relativ schwache Wachstumsdynamik, die sich in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis seit 2010 und insbesondere in den vergangenen beiden Jahren des Beobachtungszeitraums zeigte (Abbildung 28). Zwischen 2010 und 2012 schrumpfte zunächst die Bruttowertschöpfung im Segment „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ drei Jahre in Folge – mit negativen Folgen für das Wirtschaftswachstum. Zwar trugen diese Wirtschaftszweige zuletzt wieder positiv zum Wachstum bei, dafür durchlief das Produzierende Gewerbe und insbesondere das Segment „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ 2014 und

2015 eine ausgeprägte Schwächephase und verhinderte somit eine dynamischere Entwicklung der Wirtschaft.

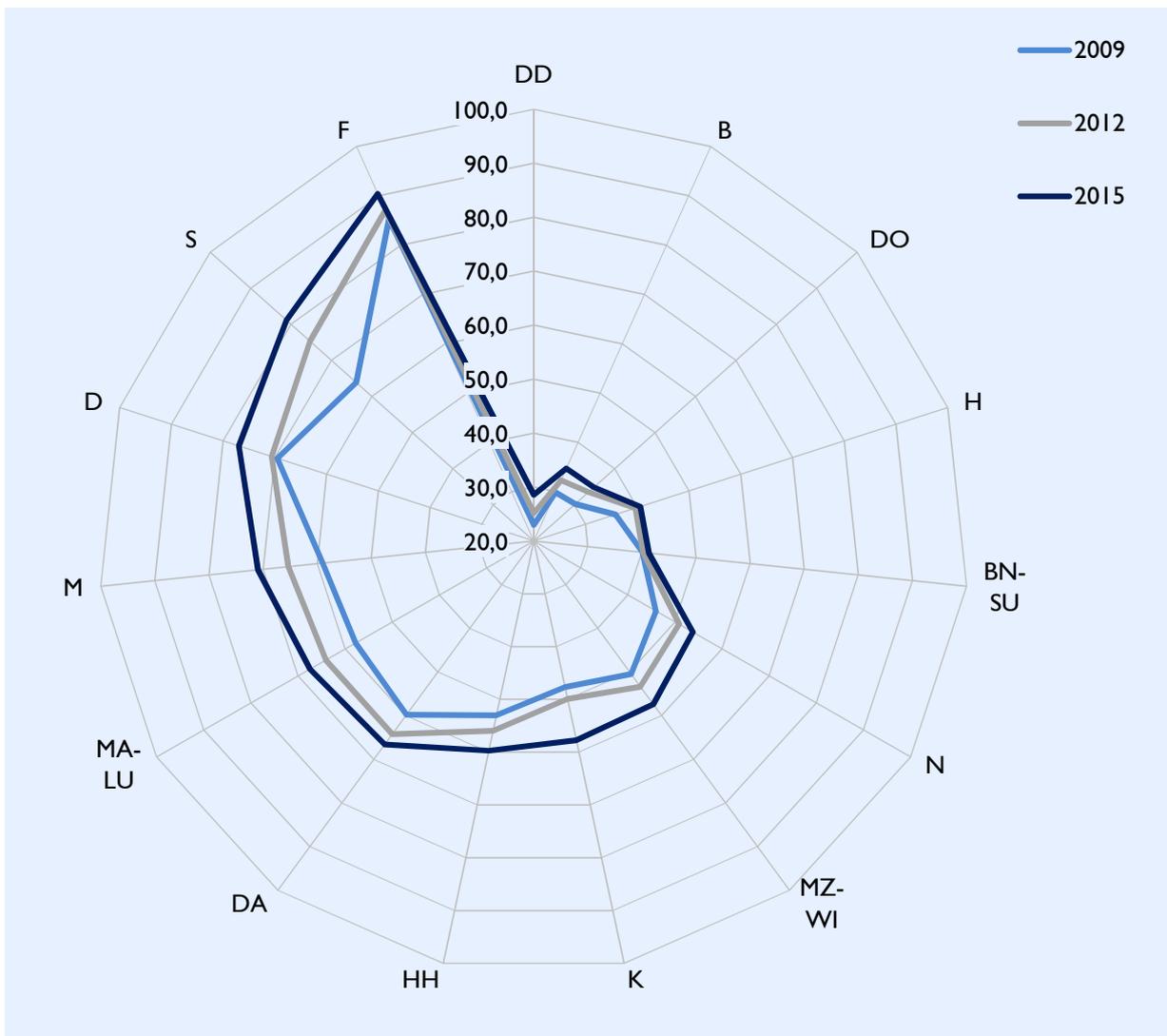
Wie aus Abbildung 29 hervorgeht, sind Unternehmen aus Handel, Logistik, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, aus Unternehmensdienstleistung und Finanzwirtschaft sowie aus Erziehung, Gesundheit und dem öffentlichen und sonstigen Dienstleistungsbereich stark in Bonn/Rhein-Sieg vertreten. Sie haben demnach einen hohen **Anteil an der regionalen Bruttowertschöpfung**. 2015 standen die drei Segmente für 87 Prozent der Bruttowertschöpfung. Die schwache Entwicklung dieser Sektoren ist somit der wesentliche erklärende Faktor für die unterdurchschnittliche Wachstumsperformance in Bonn/Rhein-Sieg.

Abbildung 26: Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2015 und im mittelfristigen Durchschnitt von 2010-2014

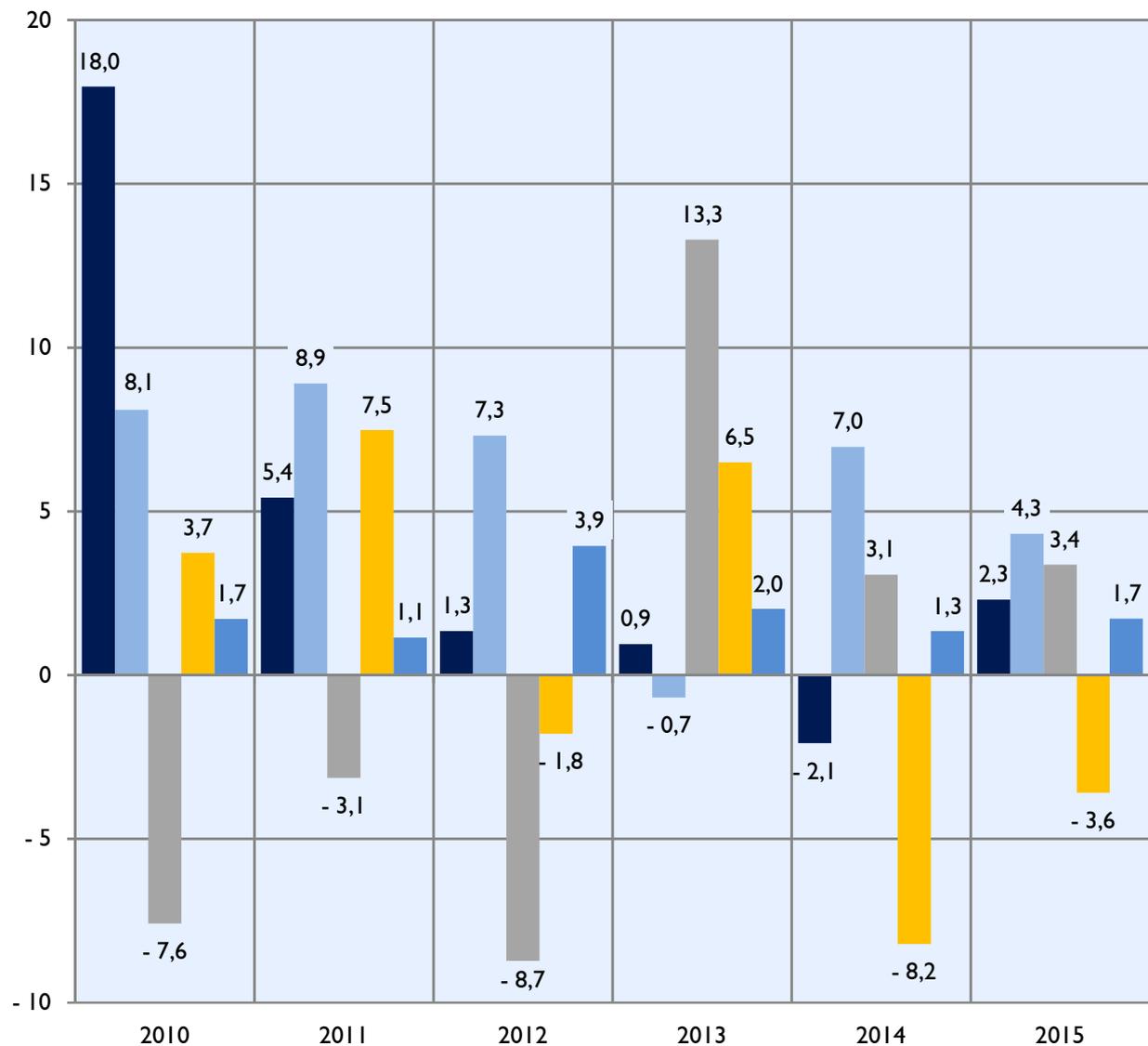


Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2015 im Vergleich zum Vorjahr und im mittelfristigen Durchschnitt von 2010 bis 2014. Zur Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts wurde das nominale Bruttoinlandsprodukt mit dem deutschen BIP-Deflator preisbereinigt. Angaben in Prozent. Nach der Differenz Wachstumsrate 2015 ./ durchschnittliche Wachstumsrate 2010-2014 absteigend sortiert. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/Bautzen/Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S). Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Abbildung 27: Vergleich reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, 2009, 2012 und 2015

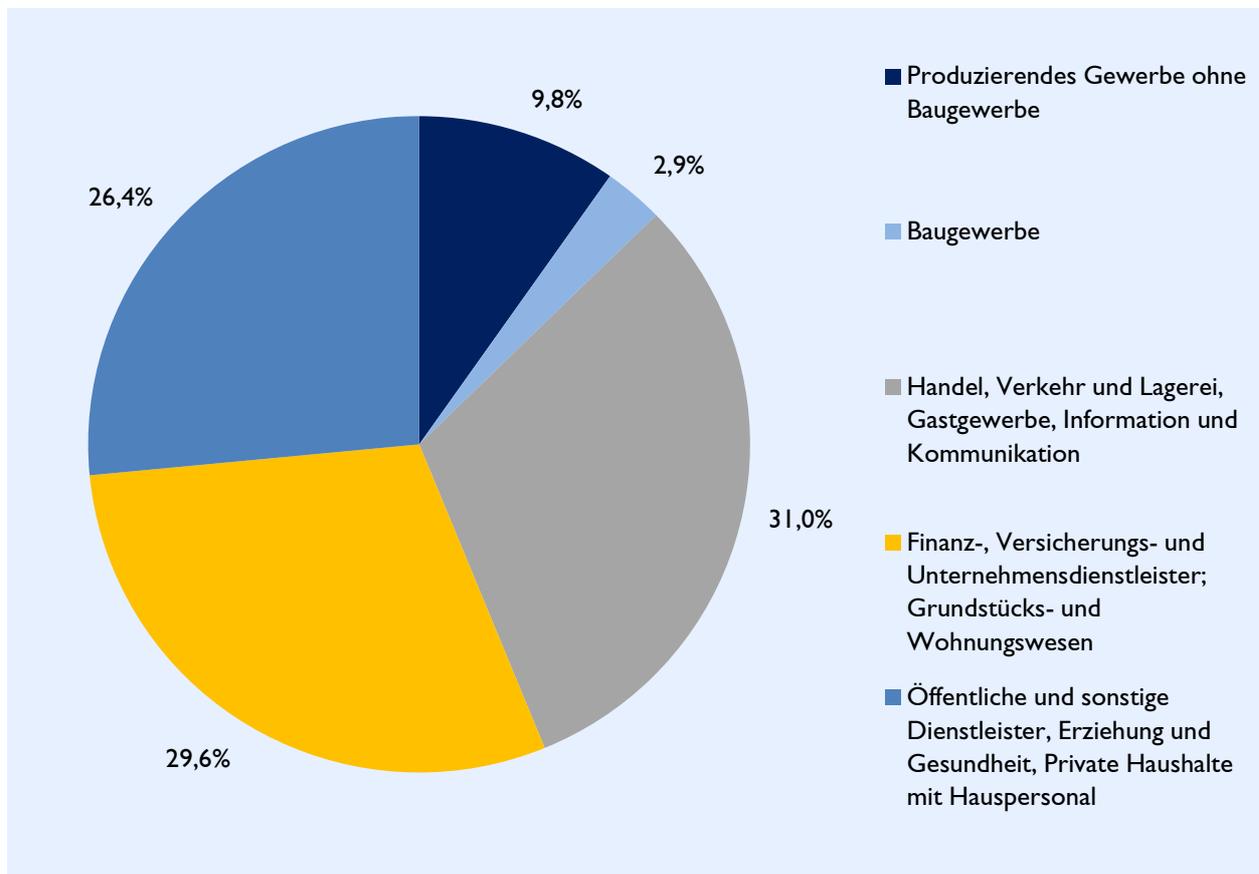


Reales Bruttoinlandsprodukts (BIP) pro Kopf. Darstellung der Städte von oben im Uhrzeigersinn aufsteigend. Angaben in Tausend Euro. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/Bautzen/Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S). Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Abbildung 28: Wachstum der Bruttowertschöpfung in Sektoren in Bonn/Rhein-Sieg, 2010-2015

- Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
- Baugewerbe
- Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
- Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen
- Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal

Wachstum der Bruttowertschöpfung nach Sektoren in Bonn/Rhein-Sieg: Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen, Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal. Zeitreihe von 2010 bis 2015. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Abbildung 29: Sektorenanteile an der Bruttowertschöpfung 2015 in Bonn/Rhein-Sieg

Sektorenanteile an der Bruttowertschöpfung in Bonn/Rhein-Sieg in 2015: Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen, Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

6. Gründungsgeschehen

Eine starke Wirtschaftsregion kann ihre Position im Wettbewerb nur mit gutem Nachwuchs halten. Mit exzellent ausgebildeten Fachkräften auf der einen Seite und Unternehmensnachwuchs auf der anderen. Unternehmensneugründungen sind aufgrund ihrer positiven Beschäftigungseffekte sowie ihres Beitrags zur technologischen Erneuerung von großer Bedeutung. Die Entwicklung einer Wirtschaftsregion speist sich also erheblich aus der Dynamik ihres Gründungsgeschehens. Die ist in Bonn/Rhein-Sieg allerdings vergleichsweise schwach.

Wie Abbildung 30 zeigt, lag die **Gründungsdynamik** in der Region in den vergangenen Jahren stets unterhalb derjenigen in Gesamtdeutschland. Dieser Trend setzte sich auch 2017 fort: Der Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz in Bonn/Rhein-Sieg stieg moderat von 1,46 auf 1,55 Prozent, deutschlandweit erholte er sich von 1,61 auf 1,7 Prozent.

Auffallend ist die Entwicklung in der **IT-Wirtschaft**: Zwischen 2012 und 2017 verlangsamte sich die Gründungsdynamik von fast 4,0 auf derzeit 1,13 Prozent. 2016 belief sich der Anteil der Neugründungen noch auf 2,31 Prozent. Deutschlandweit lässt die Gründungsdynamik in der IT-Wirtschaft sogar schon seit 2010 nach, allerdings liegt der Anteil der Neugründungen 2017 bei 2,17 Prozent und damit doppelt so hoch wie in Bonn/Rhein-Sieg.

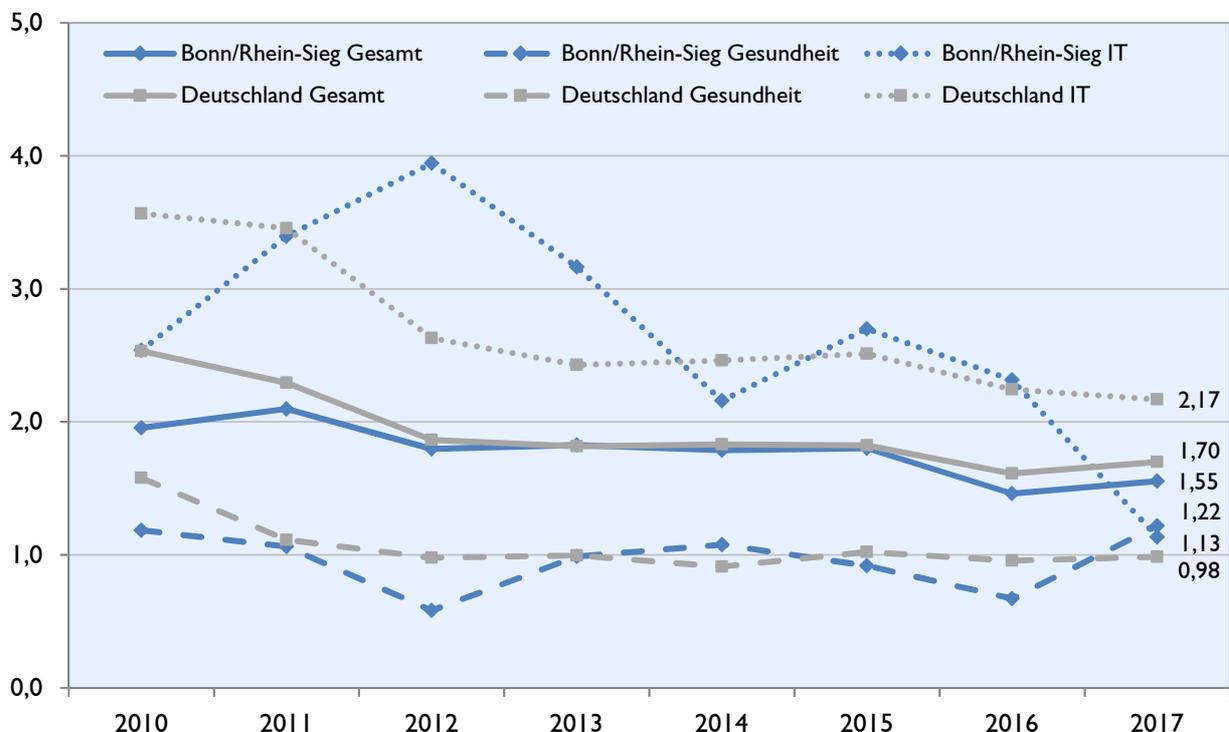
Überdurchschnittlich ausgeprägt ist die Gründungsquote in der **Gesundheitswirtschaft**: Während sie bundesweit seit 2011 stets bei zirka einem Prozent liegt (0,98 Prozent im Jahr 2017), verdoppelte sie sich in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis nach zweimaligem Rückgang zuletzt von 0,67 Prozent im Jahr 2016 – dem zweitniedrigsten Wert seit 2012 – auf 1,22 Prozent im Jahr 2017.

Positiv für Bonn/Rhein-Sieg: Zwischen 2011 und 2016 reduzierte sich die **Ausfallrate unter den Neugründungen** (Abbildung 31) deutlich. Zwischen 2016 und 2017 nahm der Anteil der ausgefallenen Neugründungen an den gesamten Neugründungen eines Jahrgangs jedoch von 0,43 auf 0,61 Prozent leicht zu, während er bundesweit im selben Zeitraum moderat sank. In Deutschland fallen mit 1,0 Prozent aber dennoch deutlich mehr Unternehmen in der Start-up-Phase aus als in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Im **Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 32) ergibt sich folgendes Bild: Mit einem Anteil von 1,55 Prozent Neugründungen am hiesigen Unternehmensbesatz verzeichnete Bonn/Rhein-Sieg 2017 die zweitniedrigste Gründungsdynamik unter allen Vergleichsregionen. Einzig Dresden zeigt mit 1,43 Prozent eine noch schwächere Gründungsdynamik. Die übrigen 13 Metropolen und Städtereionen zeigten sich dynamischer bei den Gründungen, teils lagen die Werte deutlich höher. So verfügen Hamburg und Darmstadt mit jeweils 2,91 Prozent über eine sehr agile Start-up-Kultur.

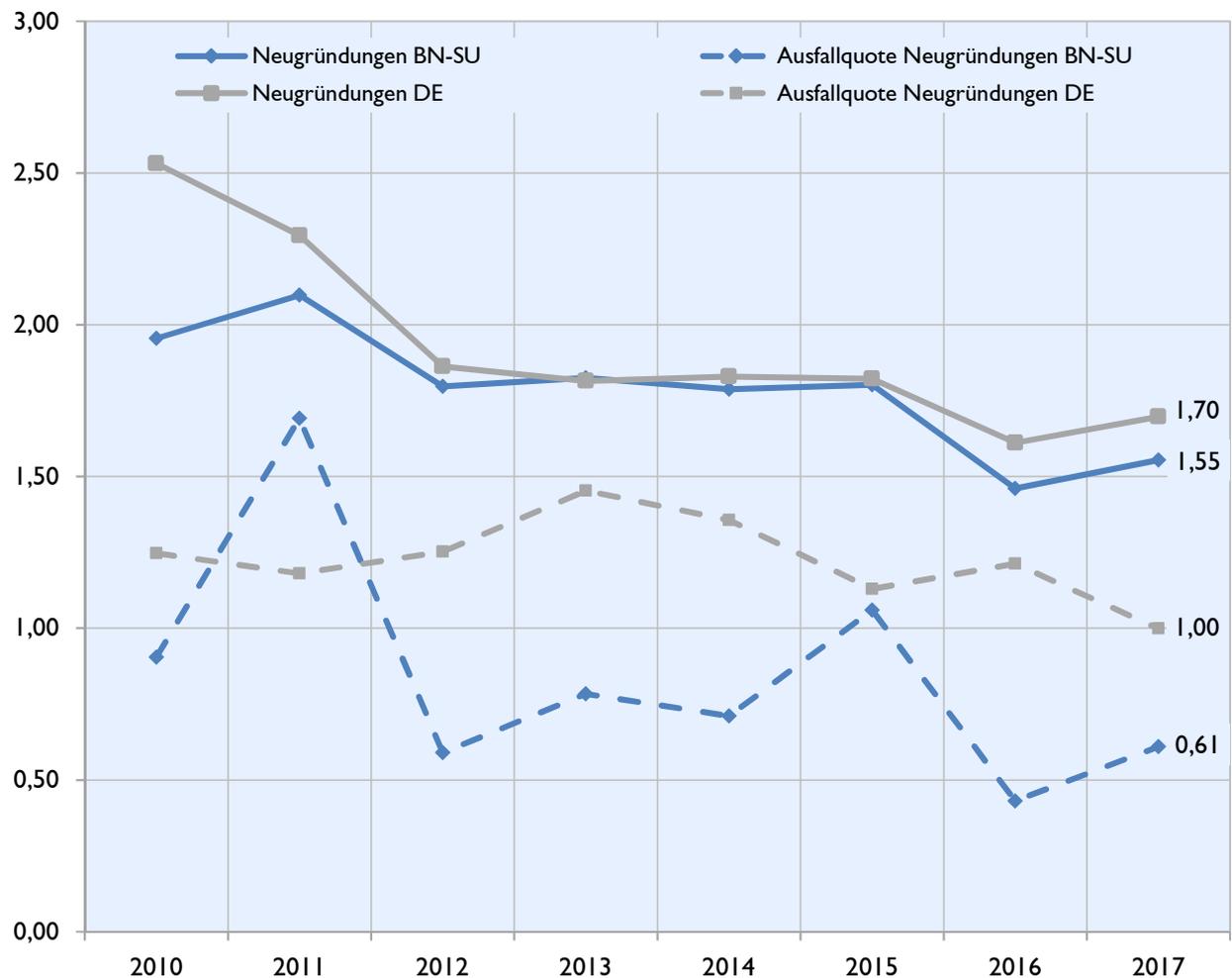
Zudem lässt sich eine interessante Zweiteilung beobachten, was die Ausfallgefahr unter den Neugründungen einer Region oder Stadt betrifft: Die Ausfallrate der Start-ups in Bonn/Rhein-Sieg (0,61 Prozent) liegen in etwa auf demselben Niveau wie diejenige in den großen Metropolen. Mit Ausnahme von Mainz-Wiesbaden, wo es 2017 keinen Ausfall unter den Neugründungen zu verzeichnen gab, weisen hingegen alle Städtereionen, die in Größe und Wirtschaftskraft mit Bonn/Rhein-Sieg vergleichbar sind, etwa Dresden, Dortmund oder Hannover, deutlich mehr ausgefallene Neugründungen auf.

Abbildung 30: Entwicklung der Gründungsdynamik in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



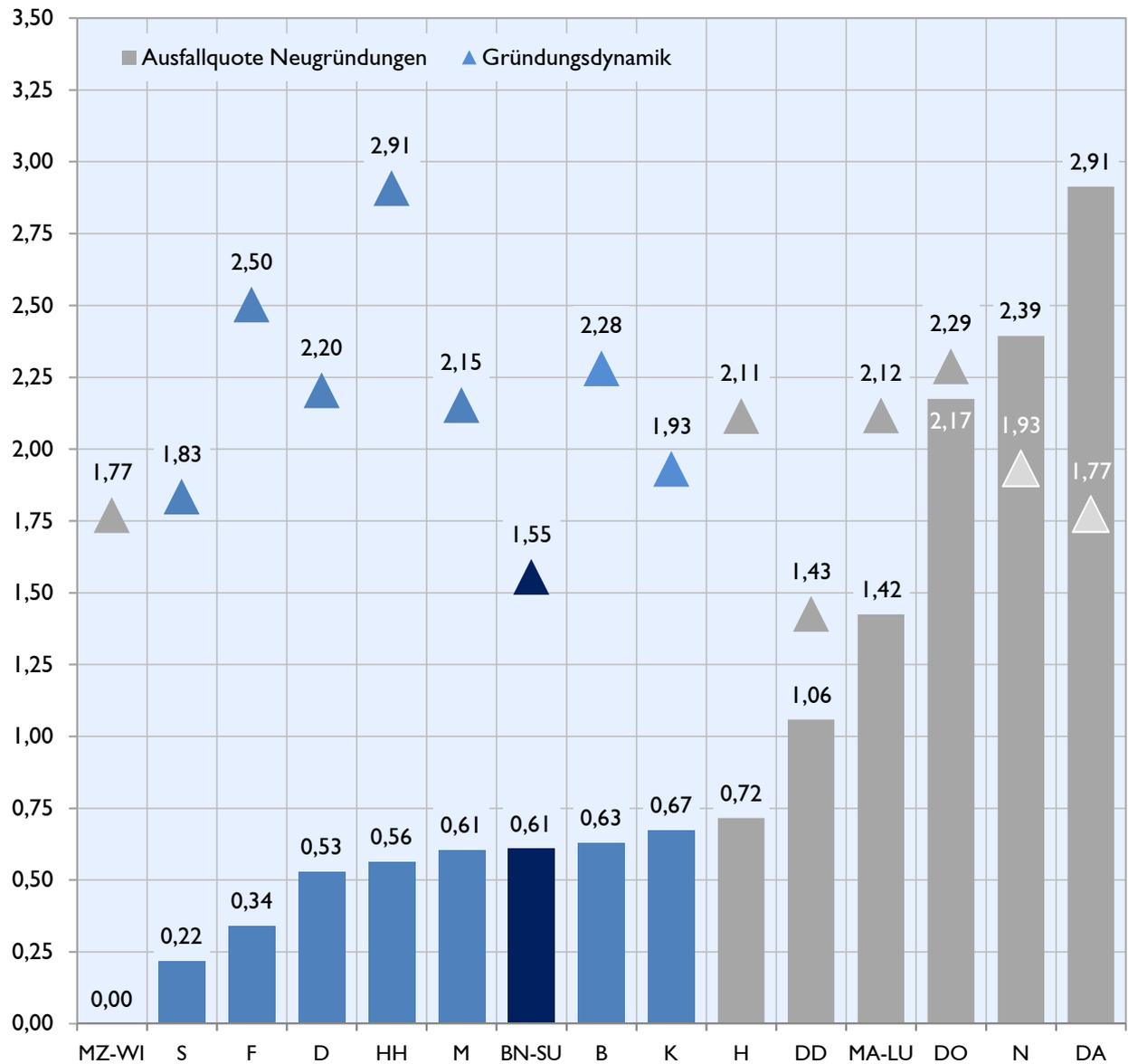
Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz, Angaben in Prozent. Für Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland jeweils die Branchen-Cluster Gesundheitswirtschaft (Gesundheit) und IT-Wirtschaft (IT) sowie Gesamtwirtschaft (Gesamt). Quelle: Creditreform.

Abbildung 31: Entwicklung der Gründungsdynamik und der Ausfallquote von Neugründungen in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2017



Anteil der ausgefallenen Neugründungen an den gesamten Neugründungen eines Jahrgangs. Unternehmen gelten als ausgefallen, wenn sie innerhalb eines Kalenderjahres eine Klassifikation im Creditreform Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben, Angaben in Prozent. Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz, Angaben in Prozent. Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Deutschland (DE). Quelle: Creditreform.

Abbildung 32: Gründungsdynamik und gescheiterte Neugründungen im Städte- und Regionenvergleich, 2017



Gründungsdynamik: Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz. Ausfallquote Neugründungen: Ausfälle von Neugründungen im Verhältnis zu den Neugründungen. Angaben in Prozent. Nach Ausfallquote Neugründungen von links nach rechts aufsteigend sortiert. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Berlin (B), Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU), Darmstadt (DA), Dortmund (DO), Dresden/ Bautzen/Meißen/Sächsische Schweiz (DD), Düsseldorf (D), Frankfurt/Main (F), Hamburg (HH), Hannover (H), Köln (K), Mainz/Wiesbaden (MZ-WI), Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU), München (M), Nürnberg/Erlangen/Fürth (N), Stuttgart (S). Quelle: Creditreform.

Über Creditreform

1879 als Wirtschaftsauskunftei in Mainz gegründet, bietet **Creditreform** heute ein umfassendes Spektrum an integrierten Finanz- und Informationsdienstleistungen zum Gläubigerschutz. Mit aktuellen Bonitätsauskünften über Firmen und Privatpersonen und einem professionellen, effektiven und effizienten Forderungs- und Risikomanagement gibt Creditreform Unternehmen Sicherheit beim nachhaltigen Auf- und Ausbau ihrer Geschäftsbeziehungen. Ziel von Creditreform ist es, Unternehmen vor Forderungsausfällen zu schützen, die Liquidität vernichten und den Fortbestand von Unternehmen gefährden.

Heute sorgt ein Netz von 152 eigentümergeführten Gesellschaften in Deutschland und Europa zusammen mit den Beteiligungsgesellschaften der Creditreform AG mit insgesamt über 4.500 Mitarbeitern in einem weltweiten Partnernetzwerk dafür, dass mehr als 165.000 Mitgliedsunternehmen ihre Geschäfte mit minimalem Risiko und maximaler Effizienz abwickeln können. Unterstützt werden sie dabei von dem starken Unternehmensverbund Creditreform.

Die **Creditreform Bonn Rossen KG** ist Partner der mittelständischen Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg und Euskirchen sowie im Rhein-Erft-Kreis und Kreis Ahrweiler. Die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen derzeit rund 2.000 Kundenunternehmen in dieser Region. Das Leistungsspektrum reicht von der bonitätsbasierten Auswahl und Ansprache von Neukunden über Bonitätsinformationen zu Unternehmen und Privatpersonen bis hin zu kompletten Systemplattformen für das unternehmensinterne Risikomanagement sowie Payment- und Forderungsmanagementlösungen.

Die **Creditreform Rating AG** ist als europäische Rating-Agentur Spezialist für die Einschätzung von Kreditrisiken und bietet Dienstleistungen für Kapital- und Kreditgeber in Form von Ratings und Risikomanagement-Lösungen. Creditreform Ratings sind ein wichtiger Baustein der Finanzkommunikation. Kapitalgeber, Finanzinstitute und Unternehmen nutzen die Outsourcing-Lösungen für Kreditprozesse und vertrauen den Analysen und den Ergebnissen der Risikomanagement-Tools der Creditreform Rating AG.

Basis der Untersuchung

Datenbasis

zum Stichtag 31. Dezember 2017:

- alle wirtschaftsaktiven Unternehmen
 - o 31.645 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
 - o 3.114.439 in Deutschland (DE)

darunter

- Unternehmen der Gesundheitswirtschaft (Branchen-Cluster)
 - o 1.805 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
 - o 143.617 in Deutschland (DE)
- Unternehmen der IT-Wirtschaft (Branchen-Cluster)
 - o 1.058 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
 - o 80.203 in Deutschland (DE)

Beschreibung wirtschaftsaktive Unternehmen: Unternehmen sind wirtschaftsaktiv, wenn sie einkaufen, Waren oder Dienstleistungen produzieren, verkaufen und Finanzbeziehungen eingehen.

Der unten genannten Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008) folgend, wurde die Branchen-Clusterung in der Untersuchung vorgenommen (WZ-2-Steller):

- Gesundheitswirtschaft: WZ-Codes 86 bis 88
- IT-Wirtschaft: WZ-Codes 61 bis 63

Großstädte und die Region Bonn/Rhein-Sieg wurden über den amtlichen Gemeindegemeinschaften (AGS) früher auch amtliche Gemeindegemeinschaften (GKZ) abgegrenzt.

Datenquellen

I. Creditreform Wirtschaftsdatenbank

Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank mit rund drei Millionen Datensätzen zu wirtschaftsaktiven Unternehmen und selbstständig Tätigen mit Sitz in Deutschland enthält aktuelle Wirtschafts- und Bonitätsinformationen, wobei zu jedem

Quartalsultimo ein Datensatz aller zu diesem Zeitpunkt aktiven Unternehmen angefertigt und archiviert wird. Mittels dieses Datenpanels lassen sich zum Beispiel Entwicklungen einzelner Unternehmen und Branchen im Zeitablauf analysieren. Die Merkmale, die zu den Unternehmen in der Datenbank hinterlegt sind und selektiert werden können, bestehen unter anderem aus: vollständiger Firmenadresse, Bundeslandkennzeichen, Postleitzahl und Telefonnummer, Gründungsdatum, Angaben zu Mitarbeiter- und Umsatzzahlen, Rechtsform des Unternehmens, Bonitätsinformationen, Eigentümer- und Gesellschafterstruktur, Besitzanteile sowie weiteren Informationen zu den Firmeninhabern oder Gründern (etwa Anzahl, Alter, Geschlecht), vorhandenen gerichtlichen Negativkennzeichen zu einem Unternehmen, beispielsweise die Eröffnung oder der Abschluss eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens mit den entsprechenden Datumsinformationen, Wirtschaftszweig in Form eines fünfstelligen WZ-Codes gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes von 2008 (WZ 2008).

Definition Ausfall:

Ein Unternehmen gilt als ausgefallen, wenn man davon ausgehen muss, dass es seinen Zahlungsverpflichtungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht nachkommen kann. Diese bankenübliche Ausfalldefinition umfasst somit mehr als die unternehmerischen Insolvenzen, die in den amtlichen Statistiken abgebildet werden – zum Beispiel den Zahlungsverzug von 60 oder 90 Tagen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Analyse eine Basel-III-konforme Definition des Ausfallereignisses gewählt, dessen Eintritt anhand des Creditreform-Bonitätsindex abgeleitet wird. Der Bonitätsindex basiert auf einer Vielzahl von bonitätsrelevanten Informationen, die Aufschluss über die finanzielle Risikotragfähigkeit und damit die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens geben. Das Vorliegen harter Negativmerkmale in Form (a.) eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens, (b.) eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von unternehmerisch tätigen Personen, (c.) einer Haftanordnung zur Abgabe einer Vermögensauskunft (früher: eidesstattliche Versicherung) oder (d.) der Abgabe einer Vermögensauskunft führt zu einem Bonitätsindex von 600. Ein Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder mehr ist somit mit einem Ausfall im Sinne der Vorgaben nach Basel III gleichzusetzen.

Branchenabgrenzung:

Bezeichnung Branche	Abschnitt WZ 2008
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	A-B
Industrie	C
Energie-/Wasserversorgung	D-E
Baugewerbe	F
Handel	G
Logistik	H
Gastgewerbe	I
Information und Kommunikation	J
Finanzen	K
Immobilien	L
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	M
Wirtschaftliche Dienstleistungen	N
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O
Erziehung und Unterricht	P
Gesundheit	Q
Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
Sonstige Dienstleistungen	S

Branchenaggregate	WZ 2008
Baugewerbe	41-43
Chemie	19-22
Einzelhandel	47
Großhandel	46
Konsumgüter	10-18, 31-32
Konsumnahe Dienstleistungen	55-56, 79, 86-93, 95-96
Metall/Elektro	24-30
Unternehmensnahe Dienstleistungen	1-63, 69-74, 77-78, 80-82
Verkehr/Logistik	49-53
IT-Wirtschaft	61-63
Gesundheitswirtschaft	86-88

II. Creditreform Bilanzdatenbank

Diese Datensätze können mit Informationen über Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen aus der Creditreform Bilanzdatenbank, die Jahresabschlüsse zu deutschen Kapitalgesellschaften enthält, angereichert werden. Auf Basis der Bilanzdatenbank der Creditreform-Gruppe können zur weiteren Analyse der

wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens oder innerhalb einer Branche Bilanzkennzahlen errechnet werden, die in der Praxis häufig zum Einsatz kommen. Creditreform verfügt über die größte historisierte Bilanzdatenbank in Deutschland. Jährlich werden hierzu rund 1,6 Millionen veröffentlichte Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte strukturiert erfasst. Zur Erfassung der veröffentlichten Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte verwendet Creditreform ein eigens entwickeltes Erfassungs- und Bilanzkennzahlenschema.

Durch die zeitlich nachlaufende Publikationsfrist entsteht im Vergleich zu den analysierten Struktur- und Risikodaten der Unternehmen ein zeitlicher Verzug von rund zwei Jahren.

Definitionen Kennzahlen:

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{bereinigtes Eigenkapital}}{\text{bereinigte Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität (\%)} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Zinsaufwand})}{\text{bereinigte Bilanzsumme}} \times 100$$

Bereinigtes Eigenkapital	Nennkapital, Kapitalkonto I
	+ Kapitalkonto II
	- ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital
	+ Kapitalrücklage
	+ Gewinnrücklagen/Rücklagen bei Personengesellschaften
	- Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes und für die Eigenkapitalbeschaffung
	- aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert
	- selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände
	- sonstige Korrekturposten im Rahmen der Umgliederung von IAS(IFRS)-/US-GAAP-Positionen (Eigenkapital)
	- Disagio
	- aktivische latente Steuern
	+ passivische latente Steuern
	+ Zuschüsse (inklusive 2/3 Baukostenzuschüsse)
	+ Aufwandsrückstellungen

weiter ... Bereinigtes Eigenkapital	+ 1/2 Sonderposten mit Rücklagenanteil
	+ Ausgleichsposten zur Konzernbilanz
	+ Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter mit Eigenkapitalcharakter (Rangrücktritt)
	+ Genussrechtskapital
	+ Minderheitsanteile am Eigenkapital
	+ sonstiges Eigenkapital
	+ Gewinnvortrag / - Verlustvortrag
	+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag
	+ Bilanzgewinn / - Bilanzverlust

Bereinigte Bilanzsumme	Bereinigtes Eigenkapital
	+ Summe Fremdkapital

III. Debitorenregister Deutschland (DRD)

DRD ist der Datenpool von Creditreform zum anonymen, systematischen und branchenübergreifenden Austausch von Zahlungserfahrungen. Das DRD erfasst Veränderungen im Zahlungsverhalten und ermöglicht so die Früherkennung drohender Negativentwicklungen wie Insolvenzen und Zahlungsausfälle. Die Creditreform-Mitglieder können, unabhängig von ihren eigenen EDV-Systemen, an DRD teilnehmen. Jeder DRD-Kunde stellt in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel wöchentlich oder 15-tägig) seine Zahlungserfahrungen in Dateiform zur Verfügung. Im Gegenzug erhält er die zu seinen eingestellten Debitoren im Datenpool vorhandenen externen Zahlungserfahrungen. Die Teilnahme setzt einen Debitorenbestand von mindestens 500 aktiven Debitoren im Jahr voraus.

IV. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL)

Die in dieser Analyse berechneten Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (Kapitel 5) basieren auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL). Dabei werden diese sehr feingliedrigen Statistiken nicht nur mit einem Abstand von 19 Monaten veröffentlicht (beispielsweise für 2017 im Juli 2019), die für die einzelnen Regionen und Städte berechneten Werte können im Vergleich zu früheren Studien abweichen.

Für die regionale Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse liegen erst nach vier Jahren alle erforderlichen Basisdaten vollständig vor, so dass die VGR-

Ergebnisse als „endgültig“ bezeichnet werden können – vorbehaltlich der in größeren zeitlichen Abständen (Revisionen) notwendigen Anpassungen an neue internationale Konventionen, der Einführung methodischer Verbesserungen und der Berücksichtigung neuer Datenquellen. Da dies für viele Verwendungszwecke zu spät erscheint, unternimmt der Arbeitskreis VGRdL den Versuch, durch sogenannte Fortschreibungen der zuletzt verfügbaren Originärberechnungsdaten mittels geeigneter Indikatoren aktuellere vorläufige Ergebnisse zu erzeugen. Diese Fortschreibungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung werden dann im Zeitverlauf sukzessive in verschiedenen Berechnungsphasen aktualisiert, so dass die Ergebnisse im Zuge des Überarbeitungsprozesses Korrekturen und Abweichungen unterliegen.

Für genauere Informationen siehe:

https://www.statistik-bw.de/VGRdL/MethDef/xplan_BIP.jsp



Quelle (Kreisergebnisse für Deutschland):

<https://www.statistik-bw.de/VGRdL/tbIs/?lang=de-DE>



Vergleichsstädte und -regionen für die Region Bonn/Rhein-Sieg

Sieben große Städte in Deutschland	Sieben ausgewählte Regionen, die nach Einwohnerzahl und/oder Fläche vergleichbar sind
Berlin	Darmstadt
Düsseldorf	Dortmund
Frankfurt/Main	Dresden (Dresden, Bautzen, Meißen und Sächsische Schweiz)
Hamburg	Hannover (Hannover und Landkreis Hannover)
Köln	Mannheim/Ludwigshafen (Mannheim und Ludwigshafen)
München	Mainz/Wiesbaden (Mainz und Wiesbaden)
Stuttgart	Nürnberg (Nürnberg, Erlangen und Fürth)

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
AG	Aktiengesellschaft
AGS	Amtlicher Gemeindegeschlüssel
B	Berlin
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BN-SU	Bonn/Rhein-Sieg
D	Düsseldorf
DA	Darmstadt
DAX	Deutscher Aktienindex
DE	Deutschland
DD	Dresden
DO	Dortmund
DRD	Debitorenregister Deutschland
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EKQ	Eigenkapitalquote
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
EZB	Europäische Zentralbank
F	Frankfurt/Main
GKR	Gesamtkapitalrendite
GKZ	Amtliche Gemeindekennzahl
H	Hannover
HH	Hamburg
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
K	Köln
KG	Kommanditgesellschaft
M	München
MA-LU	Mannheim/Ludwigshafen
Mio.	Millionen
MZ-WI	Mainz/Wiesbaden
N	Nürnberg
S	Stuttgart
u. ä.	und ähnliche
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VGRdL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder
WZ	Wirtschaftszweige

Impressum

Verantwortlich und Redaktion:

Jörg Rossen, Creditreform Bonn Rossen KG, Bonn

Dr. Benjamin Mohr, Creditreform Rating AG, Neuss

Text:

Lothar Schmitz, WORT & WIRTSCHAFT, Bonn

© 2018 Creditreform Bonn Rossen KG/Creditreform Rating AG

Diese Analyse ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung ist ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur die vollständige Studie veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung der Studie ohne Kenntnis der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Publikation enthaltenen Informationen übernehmen die Creditreform Bonn Rossen KG und die Creditreform Rating AG keine Gewähr.

